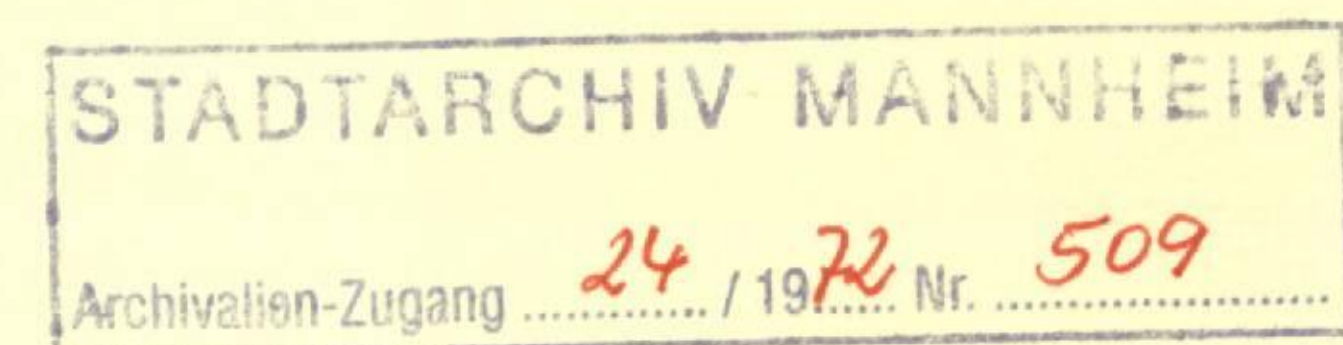


**Stadtarchiv Mannheim**

**Rechtsanwaltskanzlei  
Heimerich**

**Zugang 40/1978**





142

46

Ablage

Dr. Dr. h. c. H. Holmerich  
Rechtsanwalt u. Steuerberater

Dr. Ing. Rudolf Mayer

Neckarsteinach, Lederwerke

angefangen: 19  
beendet: 19

STADTARCHIV MANNHEIM  
Archivalien-Zugang 40 / 1978 Nr. 721

121



12.10.46 Keweenaw

Price 150.-



12/10.46

H. Rudolf Mayer.

Ablage.  
↳ Unimurich



1000

1000

1000

1000



Dr.-Ing. habil. RUDOLF MAYER

BERATENDER INGENIEUR IM NSBDT  
PRÜFINGENIEUR FÜR BAUSTATIK

Anerkannt vom Reichsarbeitsminister f. Stahlbau,  
Stein-, Beton- und Stahlbetonbau sowie Holzbau

BERLIN W 35, WOYRSCHSTR. 36

Fernsprecher: 223730 Büro  
734327 Wohnung

Herrn Rechtsanwalt

Dr. Dr.h.c. Hermann Heimerich

Neuenheimerlandstrass 4.

(17a) Heidelberg.

Dr. Ing. Rudolf Mayer  
Prüfingenieur für Baustatik  
Neckarsteinach (Hessen)  
Lederwerke Neckaria

Platz für Eingangsvermerk

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Tag: 1.1.47.

Betrifft: Bayerische Landesgewerbeanstalt Nürnberg.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Für die Fortführung der Verhandlungen in Nürnberg in obigem Betreff, bedürfen wir des von Ihnen am 21.3.46 an Herrn Gewerberat Gemeinhard in Nürnberg= Hersbruck gerichteten Schreibens, von dem ich bereits früher (leider ohne Erfolg) eine Abschrift erbeten hatte.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die Güte hätten, mir eine Abschrift nunmehr zu übersenden, möglichst in doppelter Ausfertigung, damit ich eine an Herrn Geh. Rat R.A. Gross in Nürnberg weiter leiten kann.

Im voraus bestens dankend verbleibe ich mit besten Empfehlungen und allen guten Wünschen für das neue Jahr

Ihr sehr ergebener

*R. Mayer.*







29. Nov. 1946

Dr. h. c. LUDWIG KASTL

z. Z. N Ü R N B E R G, 18.11.1946  
KATZWANGER STRASSE 101  
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Dr. h.c. Hermann Heimerich

H e i d e l b e r g

-----  
Neuenheimer Landstr. 4

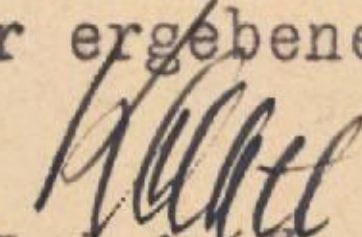
Betrifft: Bayerische Landesgewerbeanstalt Nürnberg

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich,

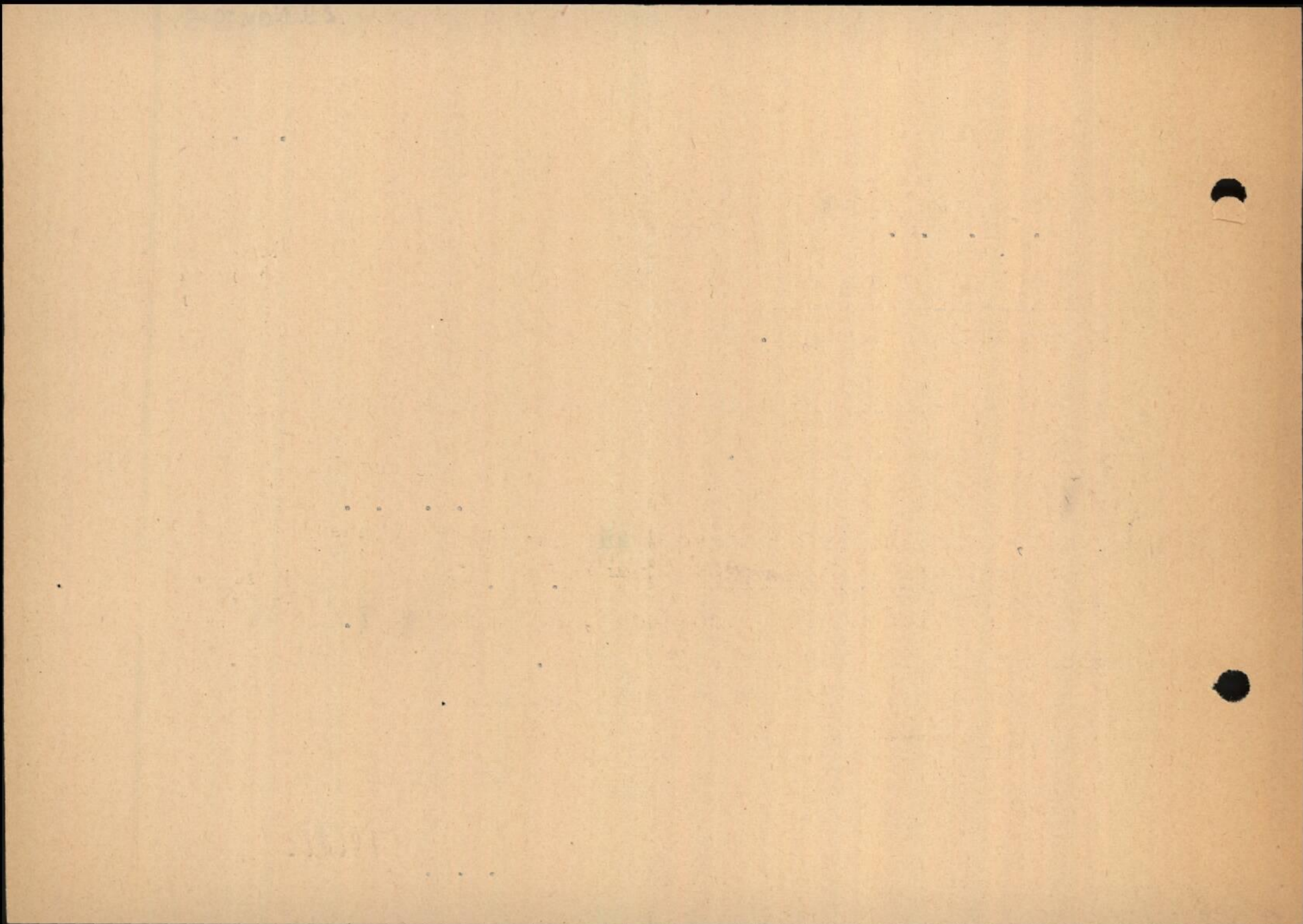
im Nachgang zu meinem Schreiben vom 12.9. d.J. teile ich Ihnen mit, daß ich mir anhand der hier verfügbaren Unterlagen nunmehr ein Bild in der Angelegenheit Dr. Ing. Rudolf Mayer gemacht habe. Ich habe ihm heute geschrieben, daß ich am 27.11.<sup>früh</sup> zu einer Besprechung mit ihm zur Verfügung stehe. Herr Geheimrat Dr. Groß ist inzwischen mit mir in Verbindung getreten.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

  
Dr. h. c. Ludwig Kastl







Nr. A 001774



33 R

8.

X

46 **Gutschrift**

Für Vermerke der Reichsbank

Für Überweisung der  
**Deutschen Reichsbank** wurden Ihrem Konto gutgeschrieben zu Lasten

des Reichsbankgirokontos Nr.

69/57

**RM**

**150.--**

Reichsmark

wörtlich:

**Einhundertfünfzig**

an (Empfänger):

**Deutsche Bank, Filiale Heidelberg**

Konto bei der  
**Reichsbank in**

**H e i d e l b e r g**

Konto-  
Nr.:

Orts-Nr.

**523**

Kenn-Nr.

**7**

Verwendungszweck

**I.A. Dr.Ing. Rudolf Mayer, Neckarsteinach**

**Z.G. Dr. Hermann Heinrich, Heidelberg**

**Neuenheimer Landstr.**

Ort

**Neckarsteinach**

Datum

**1. Oktober 1946.**

Vordr. 4182 II

**DEUTSCHE BANK-FILIALE HEIDELBERG**

Für die Kontrolle:

**Bensheim 496**

(Kto.-Nr.)  
**226**

**Volksbank  
Neckarsteinach  
e. G. m. b. H.  
Neckarsteinach**

Stempel des Kontoinhabers



150--

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507



Dr. h. c. LUDWIG KASTL

z. Z. N Ü R N B E R G, 12.9.1946  
KATZWANGER STRASSE 101  
MASCHINENFABRIK AUGSBURG NÜRNBERG A.G.

17. Sep. 1946

Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Dr.h.c. Hermann Heimerich  
H e i d e l b e r g  
-----  
Neuenheimer Landstr. 4

*Hum + H*  
*44.*

Betrifft: Landesgewerbenastalt Nürnberg  
Ihr Schreiben v. 5.9.46.

Sehr geehrter Herr Dr.Heimerich,

ich danke Ihnen sehr für Ihr obengenanntes Schreiben.  
Selbstverständlich würde ich mich freuen, Sie hier zu  
sehen. Aber Sie haben recht, wenn Sie annehmen, dass ich  
zwischen München und Nürnberg hin und her pendle. Ich  
bin im allgemeinen Dienstag nachmittag bis Samstag vor-  
mittag in Nürnberg, es kommt aber manchmal vor, dass ich  
Mittwoch noch nicht hier bin. Auf jeden Fall bin ich im-  
mer Donnerstag und Freitag hier und meist auch am Mitt-  
woch; eine Ausnahme wird der 18.,19. und 20.9.46 sein,  
dafür bin ich 24.,25.26.und 27.9.46 bestimmt in Nürnberg.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

*Kastl*

Dr.h.c.Ludwig Kastl



1891

1891

1891

1891

1891



10. September 1946

W.V. 1710.v

Dr. H./K.

Herrn

Dr. Ing. Rudolf Mayer

Neckarschneiderei

Lederwerke

Betr. Bayerische Landesgewerbeanstalt.

Sehr geehrter Herr Dr. Mayer!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 6. d. M. Von Herrn Geheimrat Kastl ist mittlerweile noch das abschriftlich beiliegende Schreiben vom 5. 9. eingetroffen, das sich mit meinem Brief an Geheimrat Kastl vom gleichen Tag gekreuzt hat. Ihre Handakten werden also in der künftigen Entwicklung der Angelegenheit eine wesentliche Rolle spielen. Ich möchte nicht empfehlen, diese Handakten ohne weiteres Herrn Geheimrat Kastl auszuhandigen, sondern sie mindestens mit einem Begleitbericht zu versehen, in dem Ihr Fall in prägnanter Form dargestellt wird, wie er sich wirklich abgespielt hat. Man muß dadurch den Eindruck abzuschwächen suchen, den ein rechtskräftiges Urteil meistens hervorzurufen pflegt.

Wenn Herr Geheimrat Groß in Nürnberg Ihnen noch zur Verfügung steht, dann halte ich es für durchaus zweckmässig, daß

//

Die persönlichen Akten wurden Herrn  
Dr. Mayer ausgehändigt.  
12.9.46



W. V. W.

ein solcher Begleitbericht von ihm verfaßt wird, und auch die Verhandlung bei Geheimrat Kastl von ihm geführt wird.

Geheimrat Groß hat ja auch den Vorzug eine unmittelbare Kenntnis von den damaligen Vorgängen zu besitzen.

Herrn Geheimrat Kastl wollte ich noch gemäß der Anlage schreiben. Wenn Sie mit dem Inhalt dieses Briefes einverstanden sind, bitte ich, denselben zur Absendung zu bringen.

Ihre Akten liegen zur Abholung bei mir bereit.

Für meine Bemühungen erlaube ich mir ein Honorar von RM 150.- in Vorschlag zu bringen.

Mit den besten Empfehlungen bin ich

Ihr ergebener

Von Herrn Geheimrat Kastl ist mittlerweile noch das

Anlagen Rechtswissenschaftler von

meinem Brief an Geheimrat Kastl von gleicher Art

Ihre Handakten werden also in der künftigen Entwicklung der Ange-

legenheit eine wesentliche Rolle spielen. Ich möchte nicht empfehlen,

den, diese Handakten ohne weiteres Herrn Geheimrat Kastl auszu-

hängen, sondern sie mindestens mit einem Beilegeband zu ver-

sehen, in dem der Fall in prägnanter Form dargestellt wird, wie

er sich wirklich abgespielt hat. Man muß diesem den Eindruck ab-

zusprechen lassen, daß ein rechtskräftiges Urteil zustande ge-

kommen ist.

Von Herrn Geheimrat Groß in Nürnberg Ihnen noch zur Ver-

fügung steht, dann bitte ich es für die Sache zu empfehlen, daß

in der Sache...



10. September 1946

Dr.H./K.

Herrn

Geheimrat Dr. h. c. Ludw. K a s t l  
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg

N u r n b e r g

Katzwangerstraße 101

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Unsere beiderseitigen Briefe vom 5. September haben sich gekreuzt.

Eine nochmalige, hier angestellte Ueberlegung hat ergeben, daß es wohl am zweckmäßigsten ist, wenn Herr Dr. Ing. Mayer die Wahrnehmung seiner Interessen Herrn Geheimen Justizrat, Dr. Groß in Nürnberg überträgt, der ihn auch in dem früheren Verfahren vertreten hat. Herr Geheimrat Dr. Groß wird also mit Ihnen in Verbindung treten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

bin ich

Ihr sehr ergebener

Rechtsanwalt



10. September 1946

Dr. H. K.

Herrn

Generalmajor Dr. H. v. Lindw. K. a. d. I.  
Maschinenfabrik Augsburg-Münchener

München

Königsplatz 101

Sehr geehrter Herr Generalmajor!

Unsere beiderseitigen Briefe vom 6. September haben sich

Gekräftigt.

Eine nochmalige, hier angelegte Überlegung hat ergeben,  
daß es wohl am zweckmäßigsten ist, wenn Herr Dr. Ing. Mayer die  
Vernehmung seiner Interessen Herrn Geheimen Justizrat, Dr. Groß  
in Nürnberg überträgt, der ihn auch in den früheren Verfahren ver-  
treten hat. Herr Geheimrat Dr. Groß wird also mit Ihnen in Ver-  
bindung treten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sehr geehrter

Ihr sehr ergebener

Rechtswelt



Dr. h. c. LUDWIG KASTL

- 9. Sep. 1946

z. Z. NÜRNBERG, 5. September 1946  
KATZWANGER STRASSE 101  
MASCHINENFABRIK AUGSBURG NÜRNBERG A.G.

Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich

Heidelberg  
Neuenheimer Landstrasse 4

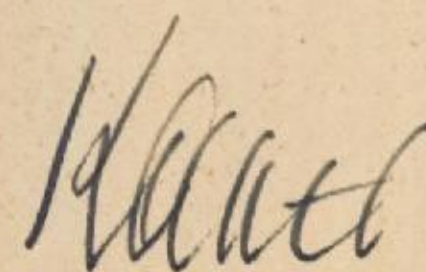
Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 30.8.46 möchte ich Ihnen noch folgendes vorschlagen:

Ich nehme an, daß Herr Dr. Mayer noch Handakten über den Prozess mit der Landesgewerbeanstalt besitzt. Ich halte es für zweckmäßig, wenn er diese Akten für kurze Zeit der Landesgewerbeanstalt oder mir überläßt. Ich hoffe, daß sich aus diesen Unterlagen dann ein Bild über die damaligen Verhältnisse gewinnen läßt, sodaß ich Ihnen dann endgültig Bescheid geben kann.

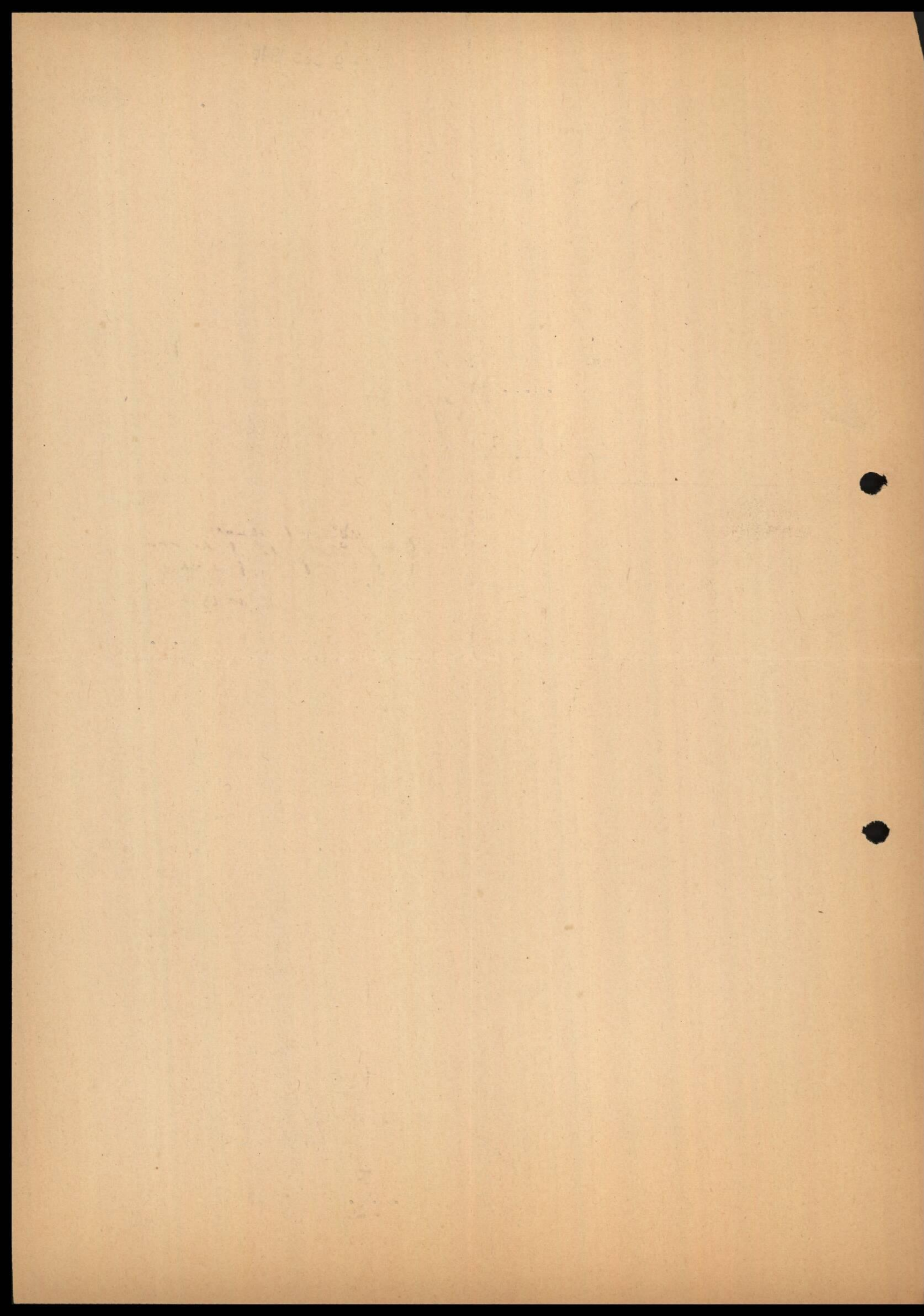
Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener



Dr. h. c. Ludwig Kastl







Dr.-Ing. habil. RUDOLF MAYER

BERATENDER INGENIEUR IM NSBDT  
PRÜFINGENIEUR FÜR BAUSTATIK

Anerkannt vom Reichsarbeitsminister f. Stahlbau,  
Stein-, Beton- und Stahlbetonbau sowie Holzbau

BERLIN W 35, WOYRSCHSTR. 36

Fernsprecher: 223730 Büro  
734327 Wohnung

Herrn Rechtsanwalt

Dr. Dr.h.c.

Hermann Heimerich

Neuenheimerlandstrasse 4

(17a) H e i d e l b e r g .

Dr. Ing. Rudolf Mayer  
Prüfingenieur für Baustatik  
Neckarsteinach (Hessen)  
Lederwerke Neckaria

*Bim + Rr.*

*24*

Platz für Eingangsvermerk

*7. Sep. 1946*

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Tag:

6.9.46.

Betrifft: Bayerische Landesgewerbeanstalt.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Leider war es mir heute, obwohl ich drei Stunden am Telephon hing, nicht möglich, Sie in Heidelberg zu erreichen, um den Abgang Ihrer Antwort an Geh. Rat Kastl hintanzuhalten. Nach nochmaliger Überlegung der in Nürnberg bestehenden Sachlage, wie sie sich nach der Schilderung von Herrn K. darstellt, bin ich zur Überzeugung gekommen, dass es bei der Teilung seines Interesses zwischen der Münchener Kanzlei, der MAN und der sicher an letzter Stelle rangierenden Anstalt sehr unwahrscheinlich ist, dass Ihnen bei einer nur zufälligen Anwesenheit in Nürnberg, deren zeitliche Unsicherheit noch nicht einmal eine Zusammenkunft zu sichern gestattet, eine nachhaltige Förderung meiner Angelegenheit bei dem noch ganz ununterrichteten Verwaltungsratsvorsitzenden auch nur möglich werden kann.

Hiervon ganz abgesehen geht bis zu Ihrer Reise nach Nbg. je nach deren Termin unter Umständen kostbare Zeit verloren, selbst wenn die Vereinbarung einer Zusammenkunft glückt, während ich bei meiner am 20.9. erfolgenden Reise nach Berlin leicht Hin- und Rückweg über Nürnberg wählen kann, um Herrn Geh. Rat Kastl die notwendig



en Informationen zu verschaffen.

Ich habe mich daher entschlossen, Herrn Geh. Justizrat Dr. Gross, der in Nürnberg dauernd ansässig ist und Herrn K. jederzeit zur Verfügung stehen kann, zu bitten, meine auf längere Sicht in Nürnberg doch nur persönlich zu führende Sache zu vertreten. Er hat seine Praxis, nachdem er im Luftkrieg alles verlor, wieder aufgenommen und erinnerte sich bei meinem Besuch noch genau an den Fall, den er vor 11 Jahren mit liebevoller Sorgfalt in zwei Instanzen geführt hat. Er kennt auch von Grund auf die Nürnberger Verhältnisse sowie die seither vom Schachbrett verschwundenen Figuren, die hinter dem politischen Verfahren gegen mich standen. Geh. Rat Dr. Gross seine Akten eingebüsst hat, werde ich mir erlauben, die meinigen in der zweiten Hälfte der kommenden Woche bei Ihnen abzuholen, um sie durch ihn Herrn K. übergeben zu lassen.

Sie wollen überzeugt sein, dass mir bei dem Interesse, das Sie meiner Angelegenheit entgegenbrachten, die Umstellung auf diese andere Sachbehandlung nicht leicht fallen konnte, und dass ich dabei lediglich von dem Gedanken leiten liess, dass alles darauf ankommt, Herrn Geheimrat Dr. Kastl die Lösung seiner ohnehin nicht einfachen Aufgabe so sehr als möglich zu erleichtern, was nur durch einen am Platze ansässigen Sachwalter möglich ist.

Indem ich hoffe, dass Sie meine Erwägungen verstehen, danke ich Ihnen verbindlichst für Ihre bisherigen Bemühungen und erbitte gleichzeitig die gefl. übersendung Ihrer Liquidation.

Mit besten Empfehlungen verbleibe ich

Ihr ergebener

*M. Ayr.*



A k t e n n o t i z

Heidelberg, den 5. September 1946

Dr. H./K.

Betr.: Konferenz mit Herrn Dr. ing. Rudolf M a y e r .

In seiner Gegenwart wurde der beiliegende Brief an Herrn Geheimrat Kastl diktiert. Der Fall, ob Herr Dr. Mayer mit mir nach Nürnberg fährt, bleibt offen. Ich wollte mir noch einmal die Akten des Herrn Dr. Mayer anschauen.

Vor der Reise nach Nürnberg werde ich mich mit Herrn Dr. Mayer verständigen.

Wiedervorlage in 14 Tagen. ✓



Heidelberg, den 5. September 1948

Dr. H. K.

Bett.: Konkrete mit Herrn Dr. Ing. Rudolf M. e. r.

In seiner Gegenwart wurde der beiliegende Brief an Herrn

Gemeinsam (Karl) diskutiert. Der Fall, ob Herr Dr. Mayer mit mir noch

Miniberg steht, bleibt offen. Ich wollte mir noch einmal die Akten

des Herrn Dr. Mayer anschauen.

Vor der Reise nach Miniberg werde ich mich mit Herrn Dr.

Mayer verständigen.

Lebensvorlesung in La Tene.



5. September 1946

Dr. H./K.

Herrn

Geheimrat Dr. h. c. Ludw. K a s t l

Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg

N u r n b e r g

Katzwangerstraße 101

Betr.: Landesgewerbeanstalt Nürnberg.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Ich bestätige mit bestem Dank den Empfang Ihres Schreibens vom 30. August.

Ich kann mir schon denken, daß Ihre Bemühungen, den wahren Sachverhalt von dort aus zu rekonstruieren, auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, auch die Haftentlassung des Herrn Rechtsanwalt Dr. Biemüller dürfte darin kaum eine Aenderung herbeiführen. Uebrigens war Herr Biemüller nach meiner Information ein ausgesprochener Nazianwalt, der unter anderem auch die Prozesse der Stadt Nürnberg gegen politisch unbequeme Persönlichkeiten geführt hat. Gerade die Stadt Nürnberg und der Oberbürgermeister Liebel standen auch hinter dem Verfahren, durch welches Herr Dr. Mayer zur Entlassung gebracht wurde. Herr Dr. Mayer dürfte in der Lage sein Ihre Aufklärungsbe-mühungen dadurch zu unterstützen, daß er Ihnen Einsicht in seine eigenen Akten gibt. Allerdings trägt Herr Dr. Mayer unter den gegen-wärtigen Verhältnissen Bedenken, diese Akten der Post anzuvertrauen,



da sie vielleicht verloren gehen könnten. Ich habe daher Herrn Dr. Mayer den Vorschlag gemacht, daß ich die Akten mit nach Nürnberg nehme, wenn ich im Laufe dieses oder des nächsten Monats in anderen Angelegenheiten eine Reise dorthin mache. Ich könnte dann diese Gelegenheit benützen, um Ihnen die Akten vorzulegen und die Sache mit Ihnen zu besprechen.

Ich bitte um gefällige Mitteilung, ob Sie mit diesem Vorschlag einverstanden sind, und ob ich mit Ihrer Anwesenheit in Nürnberg rechnen kann, wenn ich in den nächsten Wochen etwa überraschend dort ankomme.

Eine vorherige telegraphische Verständigung ist mir natürlich möglich, aber eine feste vorherige Vereinbarung kann ich deswegen schwer treffen, weil meine Anwesenheit in Nürnberg noch von der Entscheidung einer dritten Stelle abhängig ist. Mißlich wäre es natürlich, wenn Sie zwischen München und Nürnberg hin und her pendeln würden. In diesem Fall könnten wir uns in Nürnberg leicht verfehlen.

Für Ihre baldgefällige Rückäußerung wäre ich Ihnen dankbar.

Mit kollegialer Hochachtung

bin ich Ihr sehr ergebener

Rechtsanwalt

Abchrift an Herrn Dr. Mayer am 5.9.46.



Dr. h. c. LUDWIG KASTL

z. Z. N Ü R N B E R G, 30.8.1946  
KATZWANGER STRASSE 101  
MASCHINENFABRIK AUGSBURG NÜRNBERG A.G.

- 4. Sep. 1946

*Handwritten signature/initials*

Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Dr.h.c. Hermann Heimerich

H e i d e l b e r g  
-----  
Neuenheimer Landstrasse 4

Sehr geehrter Herr Dr.Heimerich,

es tut mir sehr leid, dass Sie mich mit Ihrem Schreiben vom 23.8.46 in der Angelegenheit des Herrn Dr.ing. Rudolf Mayer erinnern müssen. Es war mir aber leider nicht möglich, Ihnen eher eine sachliche Antwort zu geben.

Die Personalakten von Herrn Dr.Mayer enthalten leider weder das arbeitsgerichtliche Urteil noch sonstige Unterlagen über den Prozess. Ich habe deshalb den gegenwärtig amtierenden Direktor der Bayerischen Landesgewerbeanstalt, Dr.ing. Winkel, gebeten, mir die Handakten für diesen Prozess zuzuleiten, um zu Ihrem Brief sachlich Stellung nehmen zu können. Herr Dr.Winkel schrieb mir am 6.7.46, dass wegen der Vervollständigung der Personalakten des Herrn Dr.Mayer seine Bemühungen vergeblich waren. Der damalige Parteivertreter der Landesgewerbeanstalt, Rechtsanwalt Dr.Biemüller, habe seine Kanzlei wegen Totalfliegerschadens aufgegeben und sei aus politischen Gründen aus seinem Beruf ausgeschieden. Die derzeitige Anschrift sei unbekannt und es sei fraglich, ob von den Akten etwas gerettet worden sei. Eine Nachfrage beim Amtsgericht Nürnberg habe ergeben, dass



ein Arbeitsgericht noch nicht eingerichtet sei, die Akten des früheren Arbeitsgerichts befänden sich in ungeordnetem Zustand im Gerichtsgebäude in der Bärenschanzstrasse. In diesem Gebäude finde zur Zeit der Kriegsverbrecherprozess statt. Das Gebäude sei im Innern vollkommen umgebaut worden und einzelne Akte und sonstiges Material sei unkontrollierbar verlagert worden. Deshalb müsse es als zweifelhaft angesehen werden, ob nach Beendigung des Nürnberger Prozesses die Akten des Arbeitsgerichts auffindbar seien. Es müsse deshalb versucht werden, die dürftigen Unterlagen durch Zeugenaussagen zu ergänzen. - Diese Arbeit ist mit ausserordentlichen Schwierigkeiten verbunden und ist noch nicht erledigt. Ich habe mich über Herrn Dr. Winkel über Rechtsanwalt Biemüller erkundigt und habe gleichzeitig mit Ihrem Schreiben vom 23.8. von Frau Biemüller die Mitteilung erhalten, dass sich Herr Gottfried Biemüller noch im Lager Hammelburg befindet; Frau Biemüller rechnet mit seiner baldigen Rückkehr, da er bereits mehrfach zum Zwecke der Entlassung vernommen worden sei. Herr Direktor Dr. Winkel schlägt mir vor, mit den Zeugenvernehmungen zu warten bis Rechtsanwalt Biemüller aus der Internierung zurück ist, um durch ihn zu erfahren, ob noch genauere Unterlagen wegen des Rechtsstreites mit Herrn Mayer vorhanden sind.

Ich bitte Sie, sich vorläufig mit diesen Angaben zufrieden zu geben. Es liegt mir sehr viel daran, Ihnen eine wenigstens einigermaßen erschöpfende Antwort geben zu können.

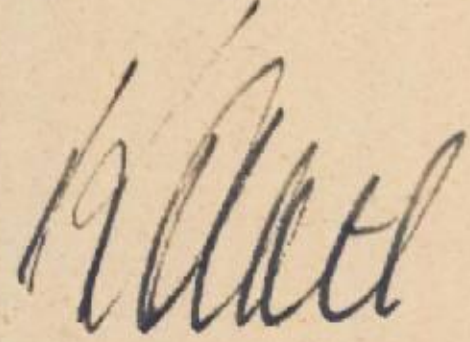
In Ihrem früheren Brief haben Sie gefragt, ob ich mit dem früheren Geschäftsführenden Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie identisch bin. In meinem Schreiben vom 19.6.46 bin ich durch ein Versehen nicht auf diese Frage eingegangen, was ich zu entschuldigen bitte. Ich war von 1925 - 1933 geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes und wurde am 1.4.1933 von den Nationalsozialisten aus meiner Stellung entfernt. Nach langen Schwierigkeiten wurde ich 1934 als Rechtsanwalt in Berlin beim Kammergericht zugelassen und zog Ende 1936 nach München, um als Vorsitzender des Vorstandes in die Bayerische Vereinsbank einzutreten. Dort wurde ich 1937 von den Nationalsozialisten wieder entfernt und bin dann erneut 1938 in München Rechtsanwalt geworden, was ich heute noch bin. Ich helfe zur Zeit bei der M.A.N. in Nürnberg wegen der



Ausfälle durch Gesetz Nr.8 aus, was auf die Dauer zu anstrengend ist, da ich ja meine Arbeit in München nicht vollständig liegen lassen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'L. Kastl', written in a cursive style.

Dr.h.c.Ludwig Kastl

Abschrift an Herrn Dr. Mayer am 5.9.46.



1. The first part of the report is a general  
statement of the facts of the case.

2. The second part is a statement of the

3. The third part is a statement of the

4. The fourth part is a statement of the

5. The fifth part is a statement of the



Dr.-Ing. habil. RUDOLF MAYER

BERATENDER INGENIEUR IM NSBDT  
PRÜFINGENIEUR FÜR BAUSTATIK

Anerkannt vom Reichsarbeitsminister f. Stahlbau,  
Stein-, Beton- und Stahlbetonbau sowie Holzbau

BERLIN W 35, WOYRSCHSTR. 36

Fernsprecher: 223730 Büro  
734327 Wohnung

3. Sep. 1946

Herrn Dr. Dr. h.c.

Hermann Heimerich

Neuenheimerlandstrasse 4.

Ø 17a) H e i d e l b e r g .

Dr. Ing. Rudolf Mayer  
Prüfingenieur für Baustatik  
Neckarsteinach (Hessen)  
Lederwerke Neckaria

Platz für Eingangsvermerk

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Tag: 1.9.46.

Betrifft:

Landesgewerbeanstalt Nürnberg.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Nach Lage der Dinge dürfte das Bemühen des Herrn Geheimrat Kastl, meine Angelegenheit, wie er schrieb, "prüfen zu lassen", erfolglos geblieben sein, da nicht einzusehen ist, wer ihm diese Aufgabe abnehmen soll, nachdem alle an meiner Sache Beteiligten verschwunden sind. Aus diesem Grunde halte ich auch für notwendig, dass wir ihm diese Prüfung erleichtern, und hatte deshalb um eine Rücksprache mit Ihnen gebeten, um das hierzu erforderliche mit Ihnen zu besprechen, ehe ihm geschrieben wird. Ich möchte diese Rücksprache keinesfalls aufschieben, bis eine vielleicht schwer heilbare, ungeschickte Antwort auf Ihr Mahnschreiben vom 23.8. aus Nürnberg eintrifft, und bitte Sie deshalb, da ich Sie telefonisch nur schwer erreichen kann, mir unter Nr. 95 Neckarsteinach einen baldigen Termin hierfür mitteilen lassen zu wollen.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener

R. Mayer

Termin  
Mittwoch 9.9.  
R. Mayer

5.9.

44



3. Dec 1948

Dr. Ing. Rudolf Mayer  
Präsident für Bauwesen  
Neckartalbach (Hessen)  
Landkreis Neckar



23. Aug. 1946

Dr.H./Kr.

Herrn  
Dr. Ing. Rudolf M a y e r  
N e c k a r s t e i n a c h / Hessen  
Lederwerke Neckaria

Sehr geehrter Herr Dr. Mayer!

Auch ich bin der Auffassung, dass man nunmehr auf eine raschere Erledigung der Angelegenheit dringen muss. Ich habe darum heute an Herrn Geheimrat Dr. h.c. K a s t l gemäss der Anlage geschrieben. Zu einer Rücksprache stehe ich gerne zur Verfügung, aber vielleicht empfiehlt es sich, diese Rücksprache zurückzustellen bis die Antwort von Herrn Geheimrat Kastl vorliegt. Übrigens habe ich heute mit Herrn Ministerialrat S a u e r in Mannheim vereinbart, dass wir am Samstag, den 31. Aug. in der alten Hirschgasse wieder zusammenkommen wollen. Bei dieser Gelegenheit können wir uns ja auch kurz über Ihren Fall unterhalten.

Mit den besten Grüssen  
bin ich Ihr ergebener

Anlage

*Wp. in 10 Tagen! ✓*



23. Aug. 1946

Dr. H. Kr.

Herrn  
Dr. Ing. Rudolf M. S. v. E.  
Lehrstuhl für Maschinenbau  
Ingenieurwesen

Sehr geehrter Herr Dr. S. v. E.

Auch ich bin der Auffassung, dass man immer auf  
eine raschere Befriedigung der Angelegenheit achten muss.  
Ich habe daher heute an Herrn Geheimrat Dr. H. O. S. v. E.  
genauso eine Anfrage geschickt. In einer Rücksprache stehen  
ich gerne zur Verfügung, aber vielleicht ergibt sich  
diese Rücksprache zu einem anderen Zeitpunkt als dem von Herrn  
Geheimrat S. v. E. vorgeschlagenen. Ich habe mit Herrn  
Ministerialrat S. v. E. in Mannheim verhandelt, dass wir  
am Samstag, den 23. Aug. in der alten Sitzungssaal wieder  
zusammenkommen sollen, bei dieser Gelegenheit können wir  
uns ja auch kurz über Ihren Fall unterhalten.

Mit den besten Grüßen  
bin ich Ihr ergebener

Anlage



23. August 1946

Dr.H./Kr.

Herrn

Geheimrat Dr. h.c. Ludwig K a s t l

z.Zt. N ü r n b e r g

Katzwanger Strasse 101

Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

In der Angelegenheit des von mir vertretenen Herrn Dr. ing. Rudolf M a y e r bestätige ich den Empfang Ihres Schreibens vom 19. Juni ds.Js. In diesem Schreiben haben Sie mitgeteilt, dass Sie die Angelegenheit prüfen lassen würden und dass Sie hofften, mir in Kürze einen endgültigen Bescheid zugehen lassen zu können. Seither sind aber mehr als zwei Monate verstrichen, ohne dass dieser Bescheid bei mir eingetroffen ist. Ich wäre Ihnen ausserordentlich verbunden, wenn ich schon in Kürze Ihre weiteren Nachrichten erwarten dürfte.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
bin ich Ihr sehr ergebener

Rechtsanwalt.



THE  
STATE OF  
NEW YORK  
IN SENATE  
JANUARY 10, 1900.

REPORT  
OF THE  
COMMISSIONER OF THE LAND OFFICE

IN RESPONSE TO A RESOLUTION  
PASSED BY THE SENATE  
MAY 1, 1899.  
ALBANY:  
J. B. LEECH, PRINTER.  
1900.

ALBANY:  
J. B. LEECH, PRINTER.  
1900.

ALBANY:  
J. B. LEECH, PRINTER.  
1900.



Dr.-Ing. habil. RUDOLF MAYER  
BERATENDER INGENIEUR IM NSBDT  
PROFINGENIEUR FÜR BAUSTATIK

Anerkannt vom Reichsarbeitsminister für Stahlbau,  
Stein-, Beton- und Stahlbetonbau sowie Holzbau

Fernsprecher: 22 37 30 Büro / 73 43 27 Wohnung

22. Aug. 1946

Dr.-Ing. habil. Rudolf Mayer, Berlin W 35, Woyrschstr. 36

Herrn Rechtsanwalt

Dr. Dr.h.c.

Hermann Heimerich

Neuenheimer Landstrasse 4

(17a) H e i d e l b e r g.

Platz für  
Eingangsvermerk

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Tag: 21.8.46.

Betrifft: Landesgewerbeanstalt Nürnberg.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Seit der letzten Äusserung von  
Geheimrat Kastl sind mehr als acht Wochen  
verstrichen, seit dem Aufgreifen der Angele-  
genheit nahezu ein halbes Jahr, ohne dass  
wir einen Schritt weiter gekommen sind. Ich  
halte es deshalb für nötig, dass etwas unter-  
nommen wird, und bitte mir für die kommende  
Woche einen Termin zu einer Rücksprache  
bestimmen zu wollen.

Mit besten Empfehlungen  
Ihr sehr ergebener

*R. Mayer.*



55. 1048. 1940



Heidelberg, 23. Juli 1946  
Dr.H./Kr.

Konferenz mit Herrn Dr. M a y e r , Neckarsteinach.

Ich habe Herrn Dr. Mayer empfohlen, noch weitere  
3 Wochen auf die Antwort von Herrn Dr. K a s t l zu warten.

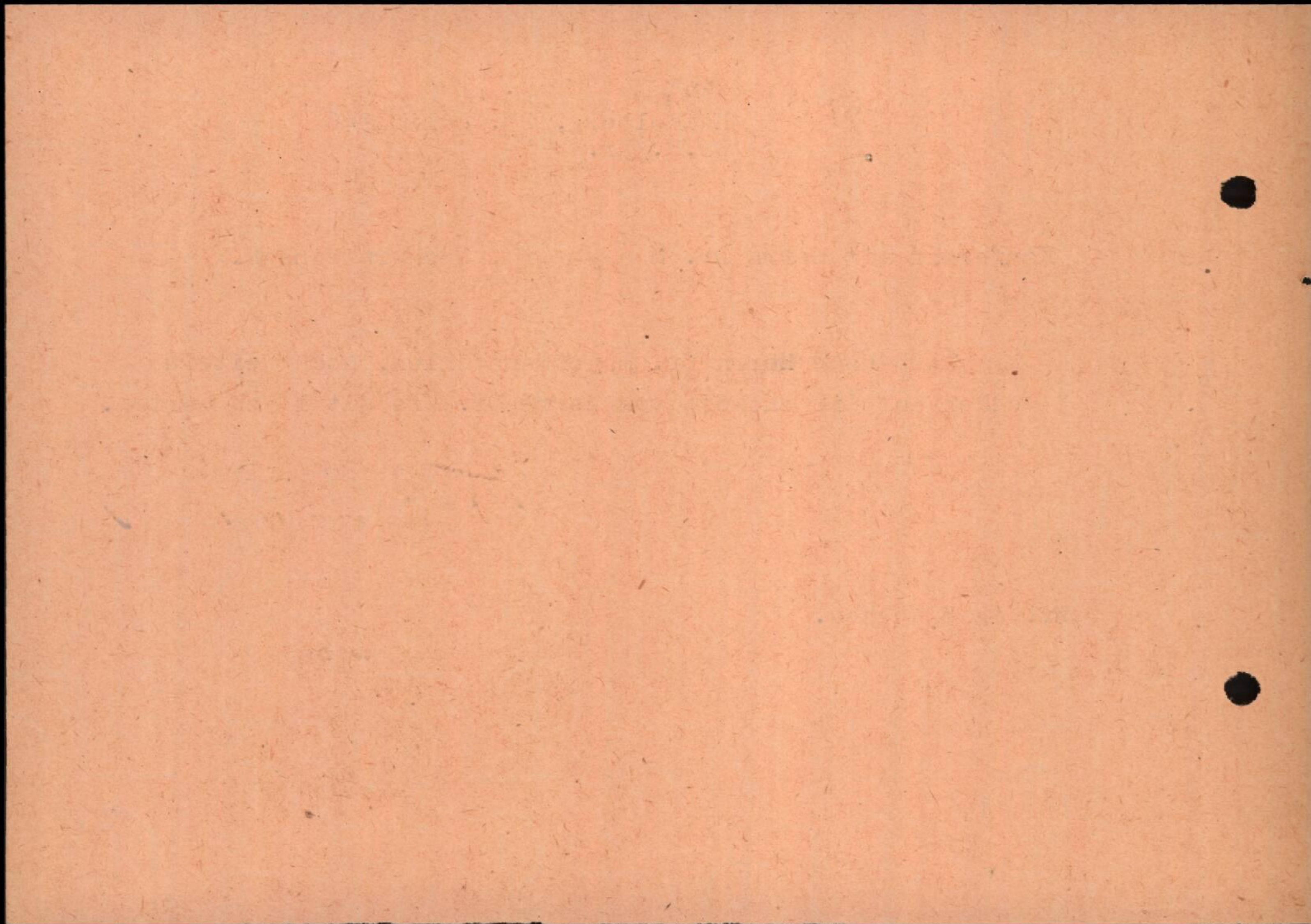
Wv. in 3 Wochen. ✓

Wv. am 1. 9. 46 ✓

20.8.46

44.







W.V. 377.

8. Juli 1946

Herrn

Dr. H./K.

Dr. Ing. Rudolf M a y e r

N e c k a r s t e i n a c h  
Lederwerke

Sehr geehrter Herr Dr. Mayer!

Von Herrn Dr. h. c. Ludwig K a s t l , Nürnberg, habe  
ich das abschriftlich beiliegende Schreiben erhalten.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr  
sehr ergebener

Anlage.

Rechtsanwalt

142



1000

W. N. M. J.

1000

Dr. J. W. M. J.

Dr. J. W. M. J.

Dr. J. W. M. J.

Dr. J. W. M. J.

Dr. J. W. M. J.

Dr. J. W. M. J.

Dr. J. W. M. J.

Dr. J. W. M. J.

Dr. J. W. M. J.

1000



Dr. h. c. LUDWIG KASTL

z. Z. NÜRNBERG, am 19.6.1946  
KATZWANGER STRASSE 101  
MASCHINENFABRIK AUGSBURG NÜRNBERG A.G.

1. Juli 1946

Herrn

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich

(17a) Heidelberg

Neuenheimer Landstraße 4

Bim #112  
44

Betr.: Dr. ing. Rudolf Mayer, Ihr Schreiben vom 21.3.46


Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich!

Die Beantwortung Ihres obengenannten Schreibens hat sich deshalb so lange verzögert, weil im Verwaltungsrat und in der Leitung der Bayerischen Landesgewerbeanstalt grundlegende Änderungen erforderlich waren.

Vom Bayerischen Wirtschaftsminister bin ich nunmehr zum kommissarischen ersten Vorsitzenden des Verwaltungsrates ernannt worden. Ich werde die Angelegenheit prüfen lassen und hoffe, Ihnen in Kürze den endgültigen Bescheid zugehen lassen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener



Dr. h. c. Ludwig Kastl



Am 11. 12. 1948

11. 12. 1948

Dr. Th. C. J. van der Meer

(11)

Th. C. J. van der Meer

Dr. Th. C. J. van der Meer, Dr. Th. C. J. van der Meer

Dr. Th. C. J. van der Meer, Dr. Th. C. J. van der Meer

Dr. Th. C. J. van der Meer, Dr. Th. C. J. van der Meer  
Dr. Th. C. J. van der Meer, Dr. Th. C. J. van der Meer  
Dr. Th. C. J. van der Meer, Dr. Th. C. J. van der Meer

Dr. Th. C. J. van der Meer, Dr. Th. C. J. van der Meer  
Dr. Th. C. J. van der Meer, Dr. Th. C. J. van der Meer  
Dr. Th. C. J. van der Meer, Dr. Th. C. J. van der Meer

Dr. Th. C. J. van der Meer

Dr. Th. C. J. van der Meer

Dr. Th. C. J. van der Meer



17. Juni 1946

W.V. 1777 ✓

Dr. H./K.

Herrn

Dr. Ing. Rudolf Mayer

Neckarsteinach

Lederwerke

Betr. Bayerische Landesgewerbeanstalt.

Sehr geehrter Herr Dr. Mayer!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 13. d.M.  
Ich habe heute gemäß der Anlage an Herrn Geheimrat K a s t l  
geschrieben. Es wird nun abzuwarten sein, was er antwortet.

<sup>Wir</sup>  
Ich habe Sie am vergangenen Samstag nachmittag in der  
"Alten Hirschgasse" vermisst. Wir wollten uns dort in 3 Wochen  
wieder zusammenfinden, also am 6. Juli. Hoffentlich können Sie  
dann auch wieder kommen.

Mit den besten Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

1 Anlage



Dr. J. H. H.

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100



17. Juni 1946

Dr. H./K.

Herrn

Geheimrat Dr. h.c. Ludw. K a s t l  
Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg

N ü r n b e r g

Katzwangerstraße 101

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Ich wende mich an Sie als den neu ernannten Vorsitzenden des Verwaltungsrates der bayerischen Landesgewerbeanstalt in Nürnberg. Sie werden durch Herrn Dr. Winkel über das Schreiben unterrichtet sein, das ich namens des früheren Direktors der bayerischen Landesgewerbeanstalt, Herrn Dr. Ing. Rudolf Mayer am 21. 3. 46 an Herrn Gewerberat Gemeinhard gerichtet habe. Zur Ergänzung der in diesem Schreiben gemachten Ausführungen darf ich Ihnen noch eine Abschrift der persönlichen Stellungnahme des Herrn Gemeinhard vom 20. 4. 46 übersenden. Ueber die Angelegenheit des Herrn Dr. Mayer könnten auch noch einige andere Personen, die mit der bayerischen Landesgewerbeanstalt im Zusammenhang standen, befragt werden, so Herr Oberbürgermeister a. D. T r e u in Nürnberg, Generaldirektor Otto Meyer von der MAN und der Geheime Justizrat Herr Dr. Stauder, der in Oberbayern im Ruhestand leben soll.

Darf ich bei dieser Gelegenheit fragen, ob Sie mit dem

//



früheren Hauptgeschäftsführer des Reichverbandes der Industrie  
identisch sind? Ich glaube Ihren Namen aus Berlin zu kennen.  
Meines Wissens sind Sie während der Nazizeit nach München ge-  
zogen. Ich selbst war bis 1925 berufsmässiger Stadtrat in Nürn-  
berg und später Oberbürgermeister von Mannheim.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
bin ich Ihr sehr ergebener

1 Anlage



Dr.-Ing. habil. RUDOLF MAYER

PRÜFINGENIEUR FÜR STATIK

Zugelassen vom Preußischen Finanzminister  
für Stahl-, Eisenbeton- und Holzbau

BERLIN W 35, WOYRSCHSTR. 36

Fernsprecher 22 37 30

Bankkonto: Deutsche Bank Berlin W 35  
Depositenkasse K 2

Herrn Rechtsanwalt

Dr. Dr. h. c. H. Heimerich

Neuenheimer Landstrasse 4.

(17a) Heidelberg.

Dr. Ing. Rudolf Mayer

Prüfingenieur für Baustatik  
Neckarsteinach (Hessen)  
Lederwerke Neckaria

Platz für Eingangsvermerk

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Tag: 13.6.46.

Betrifft: Bayerische Landesgewerbeanstalt.

Sehr geehrter Herr-Doktor!

Ihrer Zuschrift vom 11. ds. Mts. habe ich mit Vergnügen entnommen, dass das an Herrn Dr. Winkel gerichtete Schreiben bewirkt hat, dass Ihr an Herrn Gemeinhard gerichteter Brief nunmehr in die richtige Hand kam und dass in dem trüben Protoplasma der Landesgewerbeanstalt wenigstens der Zellkern sichtbar wird, von dem ein weiteres Wachsen der Angelegenheit seinen Ausgang nehmen kann.

Nachdem Herr Gemeinhard zartfühlend genug war, seine immerhin für mich nützliche, wenn auch rein persönliche Stellungnahme dem neu ernannten kommissarischen Vorsitzenden des Verwaltungsrates nicht anzuvertrauen, erscheint es mir nützlich, wenn Herr Geheimrat Kastl zur Ergänzung Ihres Schreibens eine Abschrift der von Herrn Gemeinhard erteilten Antwort bekäme, da er ja die Anstalt, mich und die ganzen Vorgänge nicht kennen kann und auch von den früheren Mitgliedern des Verwaltungsrates, die 33 nicht umgefallen sind



und ihm über die Vorgänge und mich Auskunft erteilen könn-  
ten, nur noch wenige für ihn erreichbar sind, darunter Ober-  
bürgermeister Treu, Generaldirektor Otto Meyer der MAN, der  
vielleicht noch im Augsburger Werk ist, wohin er seine Tä-  
tigkeit nach 33 verlegte, und Geh. Justizrat Dr. Ständer, der  
in Oberbayern im Ruhestand lebt, ausserdem evtl. Geh. Justiz-  
rat Dr. Gross, der meine Sache damals führte aber dem Ver-  
waltungsrat nicht angehörte. Dagegen dürfte Direktor Well-  
hausen von der Man, der s. Zt. an meiner Execution sich be-  
teiligt hat, indem er dem Fehmgericht des Verwaltungsrates  
fernblieb, in der Versenkung verschwunden sein, da er kaum  
als Arbeiter bei der MAN sein Leben wird beschliessen wol-  
len.

Mit besten Empfehlungen verbleibe ich

Ihr ergebener

*R. Mayer*



W.V. 11/7. ✓

11. Juni 1946

Dr. H. / De.

Herrn

Dr. Ing. Rudolf M a y e r

Neckarsteinach  
Lederwerke

Sehr geehrter Herr Dr. Mayer!

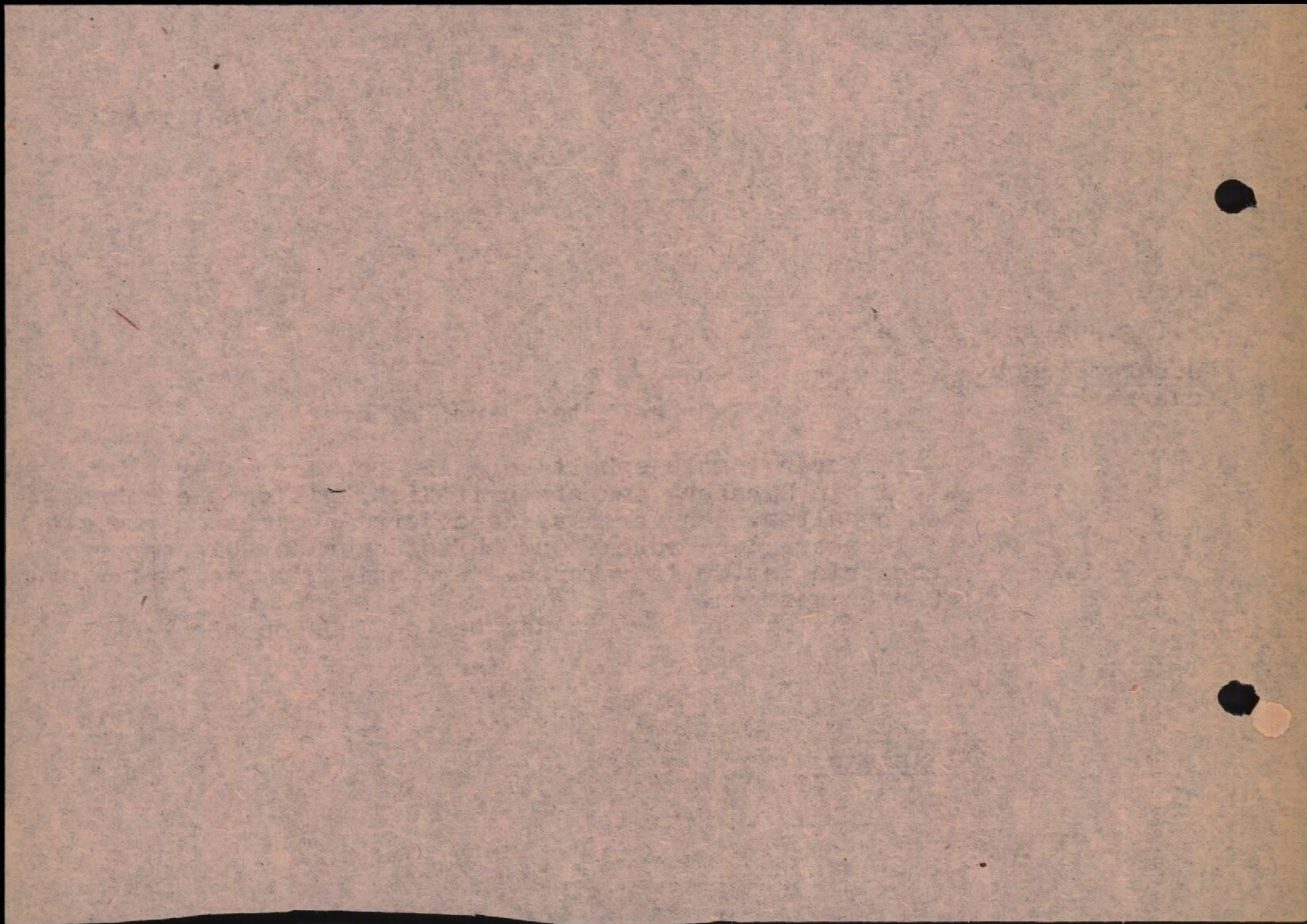
In Ihrer Angelegenheit habe ich heute von Herrn Dr. Winkler in Nürnberg das abschriftlich beiliegende Schreiben erhalten. Ich vermute, dass Herr Geheimrat Krausl in Nürnberg der frühere Geschäftsführer der Reichsgruppe Industrie ist. Er ist während der Nazi-Zeit von Berlin nach München gezogen.

Mit den besten Grüßen bin ich

Ihr

1 Anlage







Nr. D/Dr. Wi/A.  
(Bei Beantwortung ist Angabe obiger Nummer notwendig.)

## Bayerische Landesgewerbeanstalt

Postscheck-Konto: Nr. 5363 Amt Nürnberg.  
Bank-Konto: Bayer. Staatsbank Nürnberg.

Die Ausfertigung von Prüfungsergebnissen der Bayerischen Landesgewerbeanstalt Nürnberg darf für geschäftliche Zwecke nur im vollen Wortlaut weiterverbreitet werden, Änderungen sowie Auszüge nur mit Genehmigung gestattet.

Nürnberg 2, den 6. Juni 1946.

Gewerbemuseumsplatz 1 u. 2  
Postanschrift: Nürnberg 2, Brieffach 20

Fernsprecher:  
Direktion . . . . . 2 77 25  
Verwaltungs-Abteilung, Kassen-Abteilung . . . 2 76 96  
Abtlg. für Statik . . . . . 2 76 96  
Betriebswirtschaftliche Abteilung . . . . . 2 55 89  
Gew. Rechtsschutz, Bücherei, Gew.-Museum . . 2 77 94  
Elektrotechn. Abtlg. — Elektrisches Prüfamt 4 — 2 66 39  
Chemische Abtlg. und Materialprüfungsamt . . 2 46 05  
Mechan.-techn. Abtlg. und Materialprüfungsamt . 2 46 06  
Versuchsanstalt für Bierbrauerei . . . . . 2 55 89

Herrn

Dr. Dr. h. c. Hermann H e i m e r i c h ,

H e i d e l b e r g ,

Büro: Neuenheimer Landstrasse 4.

11. Juni 1946

Sehr geehrter Herr Dr. H e i m e r i c h !

Ihr Schreiben, betr. Herrn Dr. Rud. M a y e r ,  
das mir von Herrn G e m e i n h a r d zugeleitet wurde, habe  
ich nach dessen Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat nunmehr dem  
neu ernannten kommissarischen Vorsitzenden unseres Verwaltungs-  
rates, Herrn Geheimrat Dr. h. c. Ludw. K a s t l , N ü r n b e r g ,  
MAN, Katzwanger Strasse 101 ausgehändigt.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

*Dr. Winkel*

Abs.:

Gew.-Oberbaurat Dr. Ing. Arthur Winkel,  
stellvertr. Direktor der Bayer.  
Landesgewerbeanstalt, Nürnberg,  
Gewerbemuseumsplatz 2  
=German=



CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL



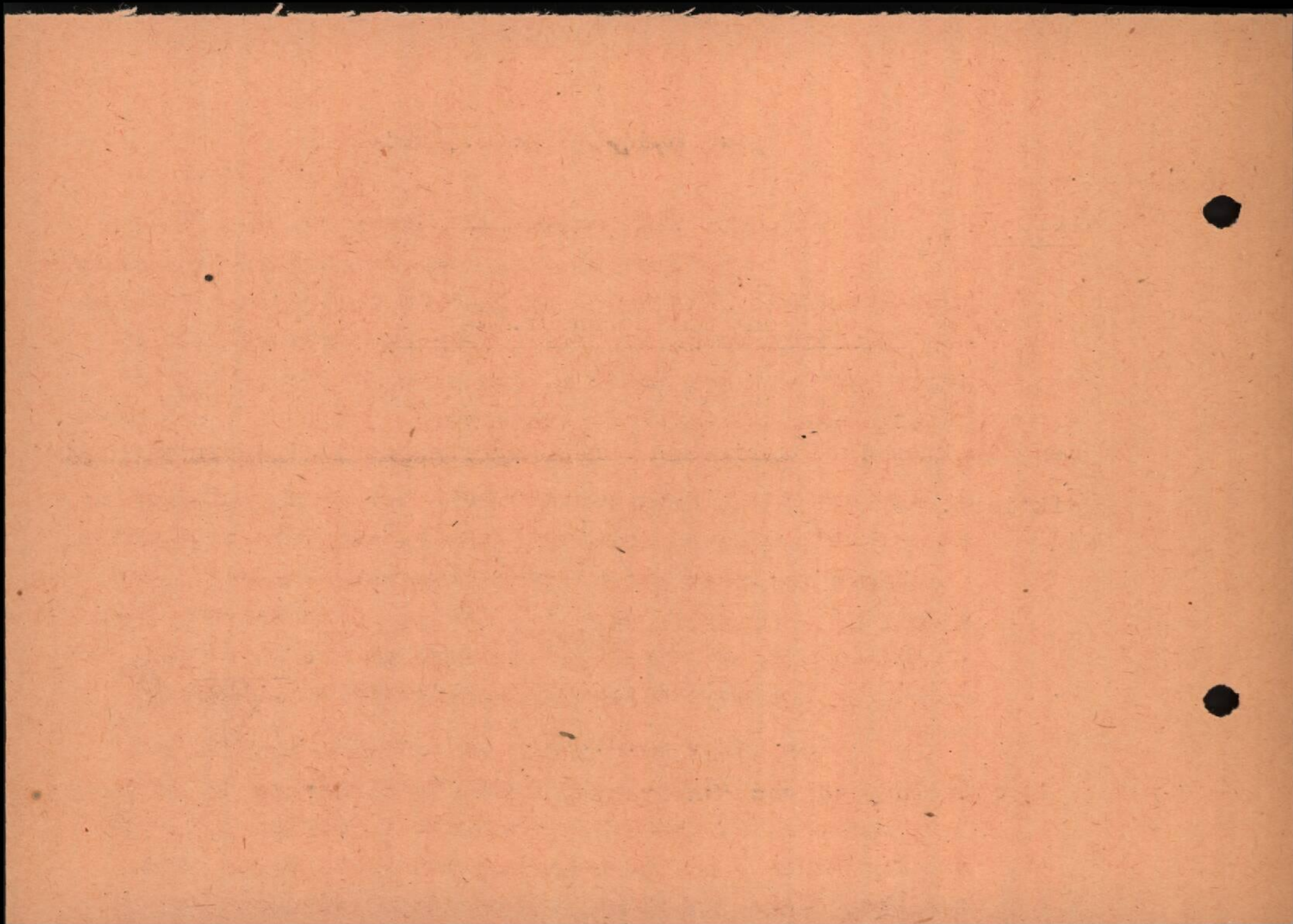
Heidelberg, 3. Juni 1946

Betr.: Dr. Rudolf M a y e r , Neckarsteinach.

Konferenz mit Herrn Dr. Mayer.

Es wurde das anliegende Schreiben an den stellvertreten-  
den Direktor der Bayrischen Landesgewerbeanstalt in Nürnberg  
diktiert.







3. Juni 1946

Herrn

Dr.H./Kr.

Dr. Ing. W i n k e l  
stellvertr. Direktor der bay.Landes-  
gewerbeanstalt

N ü r n b e r g

Gewerbemuseumsplatz 2

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich habe mich namens des Herrn Dr. Ing. Rudolf M a y e r , des früheren Direktors der Bayrischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg, am 21.3.46 an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Bayr. Landesgewerbeanstalt gewandt und habe den Brief an das einzige mir damals bekannte Mitglied des Verwaltungsrats, Herrn G e m e i n h a r d , gerichtet. Herr Gemeinhard hat mir am 20.4.46 in ausführlicher Form geantwortet, hat aber gleichzeitig mitgeteilt, dass er als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bayr. Landesgewerbeanstalt ausgeschieden sei. Neuerdings hat mich Herr Gemeinhard davon unterrichtet, dass er mein Schreiben vom 21. März 1946 an die Direktion der Bayr. Landesgewerbeanstalt weitergeleitet habe.

Ich weiss nun nicht, ob dieses Schreiben vom 21.3.46 an Sie oder an den neuen Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Landesgewerbeanstalt gelangt ist. Für den Letzteren war das Schreiben bestimmt. Darum bitte ich Sie, falls das Schreiben bei Ihnen eingelaufen sein sollte, es an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats als der zuständigen Stelle weiterzugeben.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir möglichst bald mitteilen könnten, bei wem das Schreiben nun liegt und wer jetzt Vorsitzender des Verwaltungsrates ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

gez. Dr. Heimerich  
Rechtsanwalt.



Ich habe diesen Brief an Sie geschrieben, um Ihnen  
mitzuteilen, dass ich die Angelegenheit betreffend  
den Verkauf des Grundstückes in der Gemeinde  
von ... am 1. März 1900 abgeschlossen habe.  
Der Kaufpreis beträgt ... Mark und ... Pfennig.  
Die Zahlung ist in drei Raten zu leisten.  
Die erste Rate von ... Mark ist bereits  
am 1. März 1900 eingezahlt worden.  
Die zweite Rate von ... Mark ist am 1. Juni 1900  
zu zahlen, die dritte Rate von ... Mark am 1. September 1900.  
Der Käufer verpflichtet sich, das Grundstück  
bis zum 1. März 1901 zu besetzen und  
dort zu wohnen. Er verpflichtet sich ferner,  
das Grundstück in demselben Zustand zu erhalten,  
in dem er es erhalten hat, und keine  
Veränderungen an demselben vorzunehmen.  
Der Verkäufer verpflichtet sich, dem Käufer  
den Besitz des Grundstückes zu übertragen  
und alle Rechte, die dem Grundstück anhaften,  
zu erklären. Der Käufer verpflichtet sich,  
den Kaufpreis in der oben angegebenen Weise  
zu zahlen. Die Parteien sind übereingekommen,  
dass dieser Brief die Grundlage für die  
Abgrenzung der Rechte und Pflichten bildet.  
In Zeugniss hiervon unterschreiben wir  
unter dem Datum des 1. März 1900.



W. V. 14/6. ✓

3. Juni 1946

Herrn

Dr. H./Kr.

Dr. Ing. W i n k e l  
stellvertr. Direktor der bay. Landes-  
gewerbeanstalt

N ü r n b e r g

Gewerbemuseumsplatz 2

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich habe mich namens des Herrn Dr. Ing. Rudolf M a y e r , des früheren Direktors der Bayrischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg, am 21.3.46 an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Bayr. Landesgewerbeanstalt gewandt und habe den Brief an das einzige mir damals bekannte Mitglied des Verwaltungsrats, Herrn G e m e i n h a r d , gerichtet. Herr Gemeinhard hat mir am 20.4.46 in ausführlicher Form geantwortet, hat aber gleichzeitig mitgeteilt, dass er als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bayr. Landesgewerbeanstalt ausgeschieden sei. Neuerdings hat mich Herr Gemeinhard davon unterrichtet, dass er mein Schreiben vom 21. März 1946 an die Direktion der Bayr. Landesgewerbeanstalt weitergeleitet habe.

Ich weiss nun nicht, ob dieses Schreiben vom 21.3.46 an Sie oder an den neuen Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Landesgewerbeanstalt gelangt ist. Für den Letzteren war das Schreiben bestimmt. Darum bitte ich Sie, falls das Schreiben bei Ihnen eingelaufen sein sollte, es an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats als der zuständigen Stelle weiterzugeben.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir möglichst bald mitteilen könnten, bei wem das Schreiben nun liegt und wer jetzt Vorsitzender des Verwaltungsrates ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Rechtsanwalt.







25. Mai 1946.

Herrn

Dr. Ing. Rudolf M a y e r

Dr.H./Di.

N e c k a r s t e i n a c h (Hessen)

Lederwerke Neckaria

Sehr geehrter Herr Dr.Mayer !

In der Anlage übersende ich Ihnen Abschrift eines Schreibens,  
das mir heute von Herrn Gewerberat G e m e i n h a r d in Nürn-  
berg - Hersbruck zugegangen ist.

Es dürfte nun zweckmässig sein, jetzt etwa 4 Wochen zu warten  
und dann evtl. direkt an die Bayerische Landesgewerbeanstalt in  
Nürnberg zu schreiben.

Mit den besten Grüßen bin ich

Ihr

1 Anlage.

Wiedervorlage in 4 Wochen. ✓



Albertville in a. Cohen.



Hugo Gemeinhard  
Gewerberat  
Hersbruck, am Steinberg 20

Herrn Dr. Dr. h. c.

24. Mai 1946

Herrmann H e i m e r i c h  
Rechtsanwalt und Steuerberater  
H e i d e l b e r g

=====

Neuenheimerlandstr. 4

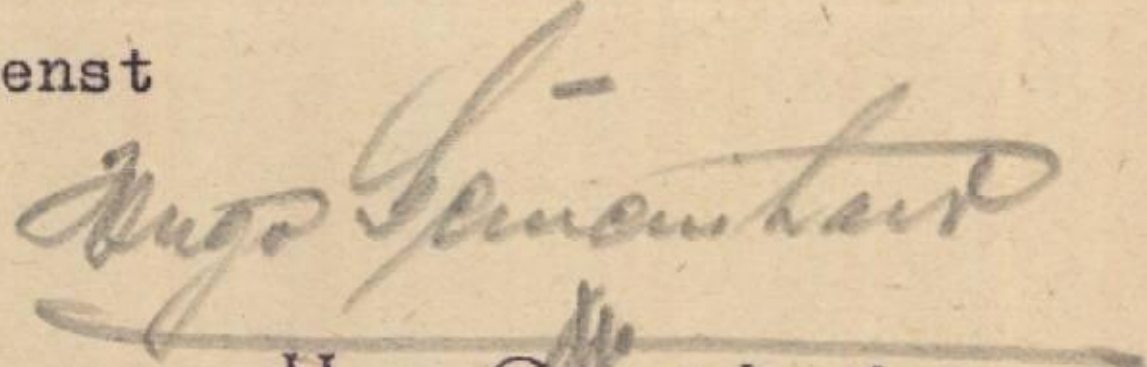
*A/10*

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihr geehrtes Schreiben vom 30.4.1946 ging bei mir ein und danke ich sehr für den Inhalt. Wunschgemäß habe ich Ihr Schreiben vom 21.3.46 an die Direktion der B.L.G.A. weiter geleitet. Ich hoffe, dass Sie bald eine klärende Nachricht von dort bekommen. Meine persönl. Stellungnahme habe ich vorläufig nicht zu Kenntnis der B.L.G.A. gebracht.

Inzwischen empfehle ich mich mit vorzüglicher  
Hochachtung

Ergebenst



Hugo Gemeinhard  
Gewerberat  
Hersbruck, am Steinberg 20



Bestandteil des Briefes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes

Bezeichnung des Gegenstandes



Dr.-Ing. habil. RUDOLF MAYER

BERATENDER INGENIEUR IM NSBDT  
PRÜFINGENIEUR FÜR BAUSTATIK

Anerkannt vom Reichsarbeitsminister f. Stahlbau,  
Stein-, Beton- und Stahlbetonbau sowie Holzbau

BERLIN W 35, WOYRSCHSTR. 36

Fernsprecher: 223730 Büro  
734327 Wohnung

14. Mai 1946

Herrn Rechtsanwalt

Dr. Dr. h; c; Hermann Heimerich

(17a) H e i d e l b e r g

Neuenheimerlandstrasse 4

Dr. Ing. Rudolf Mayer  
Prüfingenieur für Baustatik  
Neckarsteinach (Hessen)  
Lederwerke Neckaria

Platz für Eingangsvermerk

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Tag: 9/5/46

Betrifft:

Bayerische Landesgewerbeanstalt  
Versorgungsverband München 22; Widenmayerstrasse 10

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Am 3/5 habe ich eine Rücksprache mit Herrn Assessor  
Schönauer vom Versorgungsverband, die folgendes ergab.

Die für mich von der Bayerischen Landesgewerbeanstalt in  
den Jahren 1930 bis 1934 incl. an den Versorgungsverband einge-  
zahlten Beiträge und Nachzahlungen für Anrechnung früherer Dienst-  
jahre wurden vom Verband aufgrund der 1935 erfolgten Abmeldung  
meiner Person durch die Bayerische Landesgewerbeanstalt an letzte-  
re zurückbezahlt; dies entsprach den Satzungen des Verbandes.

Bei den Städten wurde die Versorgung der seit 1933 ent-  
lassenen Beamten dadurch aufrecht erhalten, dass die Beiträge an  
den Versorgungsverband nach der Entlassung von den Stadtkassen  
weiter entrichtet wurden. Der Verband leistete dementsprechend  
was er satzungsgemäss schuldig war. Entsprechende Beitragsleist-  
ungen der Landesgewerbeanstalt liegen natürlich für mich nicht  
vor.

Ein Wiederaufleben der Versorgungsrechte nach Abmeldung  
beim Verband wie es bei mir vorläge, scheint einen bisher beim  
Versorgungsverband nicht vorgekommenen Präcedenzfall darzustel-  
len. Er würde selbstverständlich Nachleistungen der Anstalt zur  
Voraussetzung haben; falls nicht wegen weiterer ähnlicher Fälle  
grundsätzliche Regelung noch erfolgt, wäre vielleicht auch die  
Zustimmung der Staatsaufsichtsbehörde erforderlich.

Die für meinen Amtsnachfolger Dr. Hoyer mann gezahlten  
Beiträge der Anstalt zu dessen Versorgung können nach derzeitig-  
en Bestimmungen nicht ohne weiteres auf meine Versorgung im Fal-  
le meines Wiedereintritts angerechnet werden auch nicht, wenn die  
Versorgungsansprüche Hoyer mann dahinfallen. Dies würde vielmehr  
den Erlass einer neuen Vorschrift bedingen, die man allerdings  
beim Verband für wahrscheinlich erwartet.

Mit besten Empfehlungen  
Ihr ergebener

R. Mayer.



Dr. Ing. Rudolf Mayer

Neckarsteinen (Hessen)

4. 1881-1882

24/2/2

1. The paper.



W. V. 2075 v

30. April 1946.

Herrn

Dr. H./Di.

Gewerberat Hugo G e m e i n h a r d

M e r s b r u c k

Am Steinberg 20

Betr.: Angelegenheit des Herrn Dr. Ing. Rudolf M a y e r.

Sehr geehrter Herr Gewerberat !

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihr Schreiben vom 20. April ds. Jrs., dessen Inhalt ich Herrn Dr. Mayer zur Kenntnis gebracht habe.

Herr Dr. Mayer, der durchaus noch rüstig und voll arbeitsfähig ist, wäre unter Umständen bereit, seine frühere Stellung in Nürnberg wieder aufzunehmen. Auf jeden Fall muss er eine angemessene Versorgungsregelung anstreben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie meinen Brief vom 21. März 1946 mit Ihrer Stellungnahme dem neuen Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Bayrischen Landesgewerbeanstalt oder seinem Stellvertreter vorlegen würden, damit eine grundsätzliche Stellungnahme des Verwaltungsrats in der Angelegenheit des Herrn Dr. Mayer bald herbeigeführt werden kann. Herr Dr. Maier oder ich sind auch durchaus bereit, zu einer persönlichen Erörterung der Angelegenheit nach Nürnberg zu kommen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir über das von Ihnen

./.



Veranlasste noch einmal einen Bescheid zukommen lassen  
würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr ergebener



Heidelberg, den 30. April 1946.

Dr.H./Di.

A k t e n n o t i z .

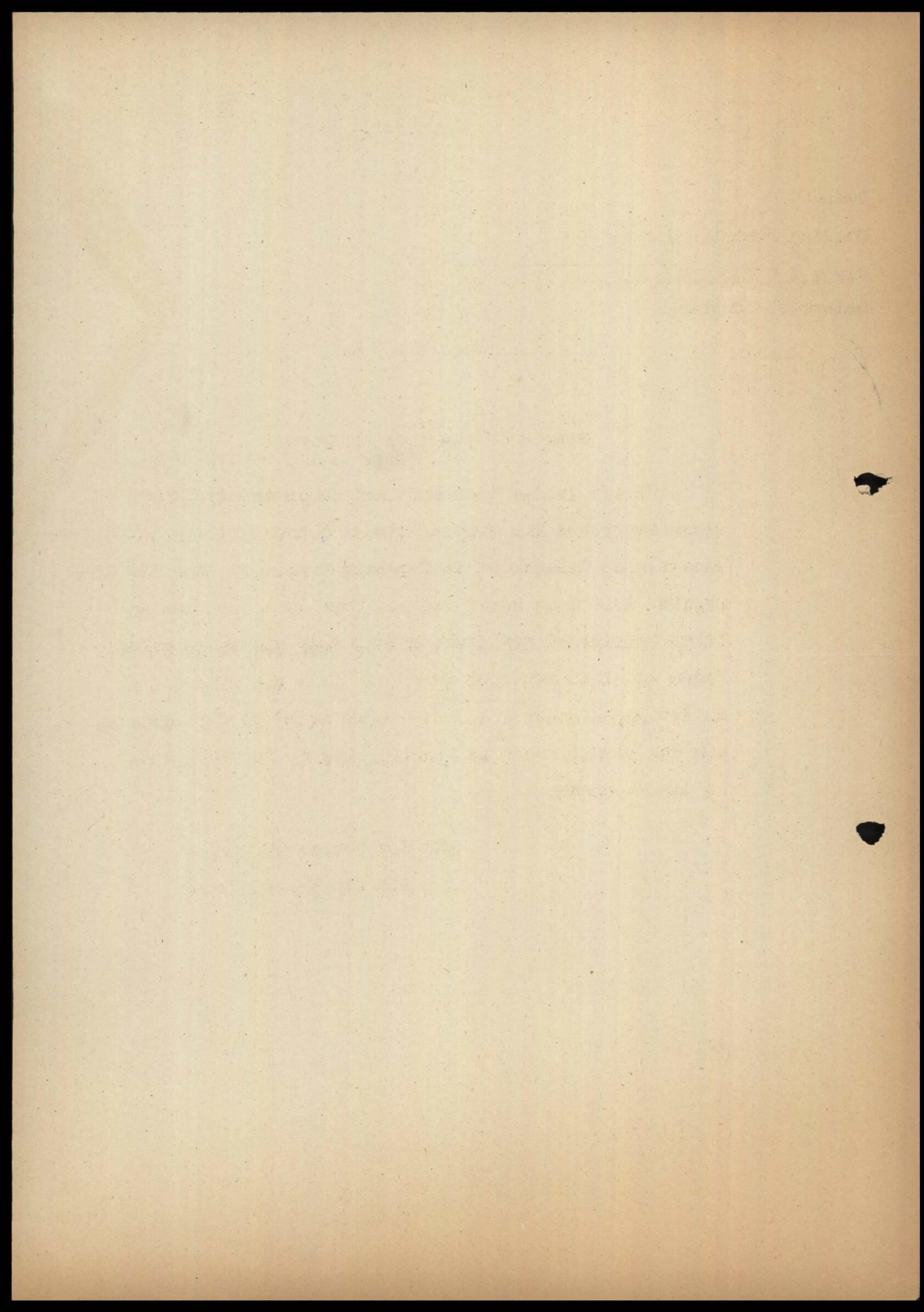
Betr.: Angelegenheit Dr.Ing.Rudolf Mayer.

In Anwesenheit von Dr.Mayer wurde der neue Brief an Herrn Gemeinhard diktiert. Herr Dr.Mayer wird demnächst nach München fahren und wird dort bei dem Verwaltungsrat in unverbindlicherweise feststellen, unter welchen Bedingungen etwa seine Aufnahme in den Versorgungsverband erfolgen könnte.

Herrn Dr.Mayer wird mir dann wieder Bescheid geben.

Abschrift für Herrn Dr.Mayer von dem Brief vom 21.3.1946 anfertigen.







28. April 1946

Herrn

Dr.H./Kr.

Dr. Ing. Rudolf M a y e r

N e c k a r s t e i n a c h (Hessen)

Lederwerke Neckaria

Sehr geehrter Herr Dr. Mayer!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Abschrift eines heute bei mir eingetroffenen Schreibens des Herrn Gewerberats Gemeinhard in Nürnberg-Hersbruck, aus dem sich ergibt, dass mein Brief vom 21. März 1946, den ich an Herrn Gemeinhard gerichtet hatte, doch auf einen guten Boden gefallen ist. Ich nehme an, dass Sie sich mit mir in der Angelegenheit auszusprechen wünschen und würde Ihnen nun vorschlagen, am Samstag, den 4. Mai vormittags zu mir zu kommen.

Mit den besten Grüßen

bin ich Ihr ergebener

Anlage



THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

1911

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
1911

1911

1911



Hugo Gemeinhard  
Gewerberat  
Hersbruck, am Steinberg 20

Nürnberg, den 20.4. 1946

26. April 1946

Herrn Dr.Dr. h.c.

Hermann Heimerich, Rechtsanwalt

(17 a) H e i d e l b e r g

=====

Neuenheimerlandstr. 4

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihr sehr geehrtes Schreiben vom 21.3.1946 kam in meine Hände. Die kurze Verzögerung der Beantwortung bitte ich gütigst zu entschuldigen. Zur Sache diene Ihnen folgendes zur gefäll. Kenntnis:

Ich bin auf Veranlassung des damaligen Direktors der Bay. Landesgewerbeanstalt (B.L.G.A.) Herrn Dr. ing. Rudolf Mayer in den Verwaltungsrat der B.L.G.A. berufen worden. Zufolge dieser Berufung wurde ich einige Zeit später als Handwerker - Vertreter dem Vorstand als 3. Vorsitz zugewählt. Den 1. Vorsitz führte damals der Herr Geheimrat Winter - Günther, den 2. Vorsitz der Präsident der Handelskammer Nbg.

Der Verwaltungsrat dem ich angehörte setzte sich aus dem Bürger- bzw. Oberbürgermeistern der verschiedenen Städte oder dem Vertreter, sowie Herren der Industrie, des Handels und Handwerk zusammen.

Es ist richtig, daß ich von dem gesamten Verwaltungsrat allein als amtierender Vorsitz übrigg blieb. Durch meine Mitarbeit ist die Anstalt wenigstens wieder zum Anlauf gekommen.

Ihre Schilderung über die Entlassung bzw. Kündigung des Herrn Dr. ing. Mayer ist mir als damaliges Vorkommnis in der B.L.G.A. noch wohl bekannt. Ich weiß auch noch, daß ich mit Herrn Direktor Mayer sehr gut zusammen arbeitete. Einblick in die Akten habe ich bis vor kurzem nicht gehabt. Erst jetzt habe ich auf Grund von Aktenstücken ersehen, daß wirklich eine Hetze gegen Herrn Dr.ing. Mayer von dem von Ihnen genannten Herrn Lauterbach und besonders Hufnagel hervorgerufen wurde.

Von den Ergebnissen bzw. Aussagen der beiden Herren Stauder und Luppe beim Arbeitsgericht war nichts vorzufinden und ist mir deren Text niemals bekannt geworden.

Ich erinnere mich jedoch noch gut, daß bei einer damals stattgefundenen Verwaltungsrat - Sitzung Herr Dr. ing. Mayer von dem damaligen Oberbürgermeister Liebel in einer sehr kränker Weise angegriffen und wegen seiner politischen Einstellung als nicht tragbar bezeichnet wurde. Ich habe das Vorgehen Liebels als ungehörig und verletzend gefunden.

Die Gründe die zum Verfahren vor dem Arbeitsgericht geführt haben, sind mir heute wie damals nicht vollinhaltlich klar und kann ich mich nicht hierzu äußern. Ich weiß nur daß man von einer unberechtigten Zahlung für spätere Versorgungsansprüche des Herrn Dr.ing. Mayer gesprochen hat, doch vermag ich nichts dies zu beurteilen.



Die Lage der B.L.G.A. ist nach meiner Meinung nicht so wie sein sollte. Die Anstalt ist durch Bombenangriffen schwer beschädigt. Das techn. Gebäude ist fast ganz zerstört. Durch die übrigen Kriegseinwirkungen sind die einzelnen Abteilungs- betriebe nur wenig arbeitsfähig und demzufolge die Einnahmen gering. Eine lfd. Verbindung mit dem Oberbürgermeister von Nürnberg ist noch nicht, <sup>wenigstens</sup> ebenso wenig eine klare Einstellung mit dem Ministerium in München. Ansätze für beide Stellen sind vorhanden.

Die Wieder - Aufbaukosten betragen nach Schätzung vom Sachverständigen ca. M 2 1/2 Millionen, ohne große Staatszuschüsse und steigen der Einnahmen der Einzel - Abteilungen erscheint mir die B.L.G.A. vorläufig nicht gut lebensfähig. Die noch vorhandenen Mittel (Wertpapiere) werden durch die Beamten- und Arbeiterstab stark in Anspruch genommen. Wohl sind wertvolle Sammlungen erhalten geblieben, die jedoch nach meiner Meinung, da Volksvermögen nicht realisiert werden können und dürfen.

Die Zukunft der B.L.G.A. scheint vorläufig nicht gesichert, umsomehr weder Vorstand noch Verwaltungsrat satzungsmäßig besetzt sind und dieser Zustand wohl noch länger andauern wird.

Was die Wiedergutmachung die Herr Dr. ing. Mayer anstrebt anlangt, kann sich dieser nach meiner Meinung niemand ernstlich verschließen. Ob er nun seine frühere Stellung wieder übernehmen will, was ich bezweifle oder Versorgungsregelung vorzieht, vermag ich nicht zu beurteilen. Bei einer Regelung der Angelegenheit wäre vielleicht auch eine angemessene Abfindung diskutabel, die den Versorgungsansprüchen gleich käme und für beide Teile die Lösung sein könnte.

Ob ein Zukünftiger Verwaltungsrat grundsätzlich dieselbe Meinung über Wiedergutmachung hat wie ich ist, noch nicht vorauszusagen. Ich persönlich würde die Angelegenheit in der einen oder anderen Weise gütlich mit Ihnen regeln, doch bin ich hiezu außer - stande.

Ich glaube Ihnen soweit es mir möglich war, Auskunft gegeben zu haben, bemerke jedoch ausdrücklich, daß dies meine persönliche Meinung darstellt und nicht die der B.L.G.A. ist, umsomehr <sup>ich</sup> seit 8. April d.Jh. als Vorsitzender des Verwaltungsrates B.L.G.A. ausgeschieden bin.

Ich bin in Nürnberg drei mal ausgebombt und wohne in meinem Landheim Hersbruck bei Nürnberg das ich seit 1932 erworben habe. Soweit möglich stehe ich Ihnen stets zur Verfügung.

Mit besonderer Hochachtung

*Hugo Kucinski*  
H.K.

( Gewerberat (1928) )



24  
21. März 1946

W.V. 574.v  
Dr.H. Kr.

An den

Vorsitzenden des Verwaltungsrats  
der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

z.Hdn.von Herrn Malermeister Gemeinhard

N ü r n b e r g

Gewerbemuseumsplatz 2

Sehr geehrter Herr Gemeinhard!

Ich vertrete Herrn Dr. Ing. Rudolf M a y e r , den früheren Direktor der bayerischen Landesgewerbeanstalt in Nürnberg. Herr Dr. Mayer wohnt jetzt in Neckarsteinach bei Heidelberg. Er hat mir mitgeteilt, dass von dem früheren Verwaltungsrat der bayerischen Landesgewerbeanstalt nur noch Sie in Funktion sind. Das gibt mir Anlass, die nachfolgenden Mitteilungen an Sie zu richten:

Es dürfte Ihnen rememberlich sein, dass Herr Dr. Ing. Rudolf Mayer infolge einer von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats am 1. Februar 1935 ausgesprochenen Kündigung mit sofortiger Wirkung aus seinem Dienstverhältnis als Direktor der bayerischen Landesgewerbeanstalt ausgeschieden ist. Es hat dann auf Veranlassung von Herrn Dr. Mayer ein arbeitsgerichtliches Verfahren stattgefunden, in dem schliesslich das Landesarbeitsgericht Nürnberg - Fürth entschieden hat, dass die Kündigung gegenüber Herrn Dr. Mayer zu Recht erfolgt sei. Eine Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts konnte wegen Fristablauf nicht mehr herbeigeführt werden. Ich habe mir die ganzen Akten, die mir Herr Dr. Mayer zur Verfügung gestellt hat, angesehen und

b.w.



bin dabei zu der klaren Überzeugung gekommen, dass Herrn Dr. Mayer damals in vollem Umfang unrecht geschehen ist, dass er das Opfer einer politischen Intrige geworden ist und dass in dem Verfahren die für Herrn Dr. Mayer ausserordentlich günstigen Aussagen von Geheimrat S t a u d e r und Oberbürgermeister a.D. L u p p e völlig unberücksichtigt geblieben sind. Wer mit den Verhältnissen der vergangenen Periode in Nürnberg vertraut ist, der muss erkennen, dass es den damaligen Drahtziehern, insbesondere dem vormaligen Oberbürgermeister L i e b e l , darauf ankam, Herrn Dr. Mayer zu beseitigen. Herr Dr. Mayer war Demokrat, hat der Nazipartei niemals angehört und sollte nach dem Wunsche von Oberbürgermeister Liebel und den damals aufgetretenen Denunzianten H u f n a g e l und L e u e r b a c h entfernt und durch einen willfährigen Anhänger der Nazipartei ersetzt werden. Dieser Streich ist gelungen. Dass man dabei auch noch den Versuch gemacht hat, Herrn Dr. Mayer die Ehre abzuschneiden, ist besonders <sup>zu</sup> bedauernd. Auch die Existenz des Herrn Dr. Mayer ist durch das damalige Vorgehen ausserordentlich beeinträchtigt worden. Eine zeitweilige Anstellung, die er gefunden hatte, wurde dadurch beendet, dass die Gestapo sich einmischte und die sofortige Kündigung von Herrn Dr. Mayer erzwang. Zweifellos steckten auch hinter dieser Massnahme Nürnberger Einflüsse. Später ist Herr Dr. Mayer als beratender Ingenieur tätig gewesen. Durch die fristlose Kündigung in Nürnberg wurde auch der Versorgungsanspruch von Herrn Dr. Mayer zum Erliegen gebracht. Die Schärfe des Vorgehens gegen Herrn Dr. Mayer war also nicht zu übertreffen.

Ich bin zu der Auffassung gekommen, dass eine Wiedergutmachung gegenüber Herrn Dr. Mayer unter allen Umständen am Platze ist. Mit einer Berufung auf das rechtskräftig gewordene Urteil des Landesarbeitsgerichts Nürnberg vom 6. Juli 1935 kann die Angelegen-



21. März 1946

heit nach der eingetretenen Wendung der Dinge keinesfalls aus der Welt geschafft werden. Es könnte die Frage zur Diskussion gestellt werden, ob es nicht zweckmässig wäre, Herrn Dr. Mayer an der alten Stelle wieder im Dienst der Landesgewerbeanstalt zu verwenden und ihn auf diese Weise zu rehabilitieren. Zum mindesten müssten aber die Versorgungsansprüche des Herrn Dr. Mayer geregelt werden.

Ich möchte mich für heute auf diese kurzen Ausführungen beschränken. Ich kann mir denken, dass es für Sie nicht ganz einfach ist, sofort dazu Stellung zu nehmen, da man <sup>Sich</sup> auch wohl erst über die Zukunft der Landesgewerbeanstalt Nürnberg überhaupt klar werden muss und zu diesem Zwecke auch ein neuer Verwaltungsrat der Körperschaften des öffentlichen Rechts gebildet werden muss. Ich nehme aber an, dass Sie in ernster Erwägungen hinsichtlich der Rekonstruktion der Arbeit der Landesgewerbeanstalt Nürnberg bereits eingetreten sind und zu diesem Zwecke auch die Verbindung mit dem Oberbürgermeister von Nürnberg und der bayrischen Staatsregierung aufgenommen haben. Jedenfalls würde es mich schon im Interesse von Herrn Dr. Mayer sehr interessieren, welche Absichten und Pläne bestehen und was bisher getan worden ist, um die bayrische Landesgewerbeanstalt wieder handlungsfähig zu machen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich zu meinen Ausführungen bald äussern würden und mir einstweilen mitteilen könnten, dass eine grundsätzliche Bereitwilligkeit zu einer Wiedergutmachung hinsichtlich der Person des Herrn Dr. Rudolf Mayer besteht.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Rechtsanwalt.



Der Vorsitzende des Ausschusses  
für die Untersuchung der  
Tat des Herrn Gensler, Herr

Es ist mir eine große Freude,  
diesem Ausschuss die Frage der  
Tat des Herrn Gensler zu stellen.  
Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.

Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.  
Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.  
Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.  
Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.  
Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.  
Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.

Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.  
Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.  
Ich habe mich sehr bemüht,  
die Wahrheit zu ermitteln und  
diesem Ausschuss zu berichten.



4. März 1946

Dr.H./Kr.

Herrn  
Dr. Ing. Rudolf M a y e r  
Neckarsteinach (Hessen)  
Lederwerke Neckaria

Sehr verehrter Herr Dr. Mayer!

Ich bin am Sonntag abend von der Reise glücklich wieder zurückgekommen und hoffe, dass auch bei Ihnen das der Fall war.

Ich bin in Nürnberg nicht mehr dazu gekommen, mit Ihnen darüber zu sprechen, was das Resultat Ihrer dortigen Erörterungen gewesen ist. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich darüber unterrichten würden, damit wir uns schlüssig machen können, was in Ihrer Sache noch geschehen kann.

Mit den besten Grüßen  
bin ich Ihr ergebener

Wv. am 24. März 1946 ✓



SHAW, R. M. T. N. 1875



Dr.-Ing. habil. RUDOLF MAYER  
PRÜFINGENIEUR FÜR STATIK  
Zugelassen vom Preußischen Finanzminister  
für Stahl-, Eisenbeton- und Holzbau

26. Feb. 1946

BERLIN W 35, WOYRSCHSTR. 36  
Fernsprecher 22 37 30  
Bankkonto: Deutsche Bank Berlin W 35  
Depositenkasse K 2

Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Dr. h. c. H. Heimerich  
Neuenheimerlandstrasse 4  
(17~~9~~) H e i d e l b e r g.

Dr. Ing. Rudolf Mayer  
Prüfingenieur für Baustatik  
Neckarsteinach (Hessen)  
Lederwerke Neckaria

Platz für Eingangsvermerk

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Tag: 25.2.46.

Betrifft: Bayerische Landesgewerbeanstalt.

Sehr verehrter Herr Doktor !

Da unsere gestrige Besprechung durch ihre Kürze und Ihre anderweitige Inanspruchnahme leider wenig er= gibig bleiben musste, wäre es für mich doppelt wertvoll, wenn Sie es ermöglichen könnten, dass ich Sie auf dem Hinweg nach Nürnberg begleiten könnte. Die Ihnen aufgegebene Telephonnummer (Neckarsteinach 95) ist die der Lederwerke, wo Sie mich daher nur in Ihren Bürozeiten, nicht auch abends, erreichen.

Nach Ihrer gutachtlichen Ausserung und auch ohnehin ist das Prozessieren ein zweifelhaftes Vergnügen. Andererseits sind die Franken nach meiner Erfahrung noch geiziger als die für dieses Laster weltberühmten Schotten, so dass ich mir von der Erlangung einer Pension, wenn sie sich nur auf Billigkeit gründ= et, wenig verspreche. Ich halte es deshalb für richtig, diesen Weg erst dann einzuschlagen, wenn jede Möglichkeit zur Wieder= einsetzung in die frühere Stelle als Direktor der Anstalt auf gütlichem Wege erschöpft ist. Da vermutlich ein neuer Verwalt= ungsrat, wie ich Ihnen schon sagte, noch nicht besteht, müsste von mir aufgrund meiner Kenntnis der Verhältnisse geklärt wer= den, wie und wo



den, wie und wo überhaupt der Hebel zweckmässig angesetzt werden kann. Abgesehen von Herrn Bürgermeister Treu käme hierzu auch der derzeitige 3. Vorsitzende des Verwaltungsrats in Betracht, mit denen ich wie überhaupt mit dem ganzen Verwaltungsrat vor 1933 im besten Einvernehmen stand. Ferner müsste ich klären, inwieweit der Stadt, der für die Anstalt unter der Bayerischen Volkspartei nie besonders viel übrig geblieben hat, sich zur Erhaltung der Anstalt heute stellt und inwieweit die Anstalt nach zwölf Jahren Naziwirtschaft noch eigene Reserven zum Durchhalten der nächsten Jahre besitzt. Es ist mir berichtet worden, dass ein guter Teil der Anstaltsbeamten heute froh wäre über meine Rückkehr. Aus diesem Grunde glaube ich auch, dass meine Erhebungen eine Klärung der Verhältnisse bringen werden, allerdings nur dann, wenn ich sie an Ort und Stelle durchführen kann.

Für die Rückreise werde ich leicht eine Schnellzugs=  
in Nürnberg/  
genehmigung/erhalten, für den Hinweg allerdings noch nicht  
und darum hoffe ich sehr, dass Sie mir <sup>die Mitnahme</sup> ~~diese~~ ermöglichen  
werden können.

Mit besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

R. Mayr.

\* Auch kann ich rittlings auf dem Kohlen sack  
reisen! <sup>unap!</sup>



Wv. 27.2.1946

Heidelberg, den 27.2.1946

Dr.H./De.

Konferenz mit Dr.M a y e r

I.

Herrn Dr.Mayer wurde der Brief vom 22.2.im Original übergeben. Im Laufe der Besprechung hat sich herausgestellt, dass vielleicht doch noch eine neue Urkunde beigebracht werden kann, die damals im Prozess verlangt wurde, aber von dem Gericht nicht zugelassen worden ist. Dr.Mayer hatte nämlich in dem damaligen Verfahren beantragt, die Akten der Stadt Nürnberg über die Voruntersuchung beizuziehen. Diesem Antrag ist vom Gericht nicht stattgegeben worden. Über diese Voruntersuchung hat sich der untersuchungsführende Stadtrat R ü h m Herrn Geh.Justizrat S t a u d e r gegenüber, der Mitglied des Verwaltungsrats war, kurz vor Weihnachten 1934 dahin geäußert, dass die Untersuchung in für Herrn Dr.Mayer günstigem Sinne verlaufen sei. Dies wurde Herrn Dr.Mayer durch Geheimrat Stauder mitgeteilt.

Oberbürgermeister L i e b e l, der an und für sich den Verwaltungsrat überhaupt nicht zu vertreten hatte, beauftragte Herrn Dr.L a u e r b a c h, der bei der Stadt tätig war, die Untersuchung erneut zu führen. Sie führte zu dem politisch gewünschten Erfolg.

Dr.Lauerbach war früher Syndikus bei der Landesgewerbeanstalt und wurde im Frühjahr 1933 durch Herrn Dr.Mayer von seiner Anstellung in der Anstalt entbunden, um die Nachfolge von Stadtrat Rühm bei der Stadt in deren Personalreferat zu übernehmen. Er war ehemals aktiver Offizier und Parteigenosse und muss schon vor dieser Angelegenheit die Stadtverwaltung gegen Herrn Dr.Mayer ungünstig beeinflusst haben. Dies ergab sich in einer Verwaltungsratssitzung, in welcher der Denunziant Hufnagel gegen Herrn Dr.Mayer unerhört ausfällig wurde, ohne dass irgend jemand im Verwaltungsrat Miene machte, ihm klarzumachen, dass er lediglich als Protokollführer an der Sitzung teilnahm. Im Gegenteil sekundierte Oberbürgermeister Liebel noch mit der Bemerkung, er habe auch schon von Dr.Lauerbach entsprechende Aufklärung über Dr.Mayer erhalten.

./.



## II.

Vor der Verwaltungsratssitzung, in der die Entlassung von Dr. Mayer beschlossen werden sollte, sprach Ministerialrat Dr. Keller, der Referent für die Anstalt im Bayerischen Aussenministerium, wie er Herrn Dr. Mayer später selbst erzählte, mit dem Verwaltungsratsvorsitzenden, Herrn Geheimrat Dr. Winter-Günther, im Grand-Hotel in Nürnberg, da er erfahren wollte, was eigentlich in dieser Sitzung gegen Dr. Mayer behandelt werden sollte. Herr Winter-Günther unterrichtete Ministerialrat Dr. Keller über die entsprechenden Vorgänge, worauf Herr Ministerialrat Keller ihm entgegnete, es wäre doch unter den geschilderten Umständen das Richtigste, wenn man nachträglich im Verwaltungsrat die Anmeldung des Herrn Dr. Mayer zum Versorgungsverband gutheisse und beschliesse. Herr Geheimrat Winter-Günther sagte hierauf zu Ministerialrat Dr. Keller "Ja, Sie kennen die Stimmung im Rathaus nicht!". Er brachte damit deutlich zum Ausdruck, dass es nicht auf eine anständige Regelung der Angelegenheit ankommen würde, sondern der Platzschaffung für einen Pg.

Nach dem Gespräch mit Herrn Dr. Mayer könnte u.U. eine Wiedereinsatzung in seiner früheres Amt in Frage kommen, wenn die Bayerische Landesgewerbeanstalt wieder entstehen kann. Ausserdem käme vielleicht in Frage, dass Herrn Dr. Mayer, der im 62. Lebensjahr steht, eine Pension im Billigkeitswege bewilligt wird, mit Rücksicht darauf, dass er aus politischen Gründen aus seinem Amt entlassen wurde. Allerdings bleibt dann fraglich, ob der Bayerische Versorgungsverband die Lasten einer solchen Pension übernehmen kann. Wenn Herr Dr. Mayer nicht nach Nürnberg mitfahren kann, könnte ich auch mit Dr. Treu darüber sprechen und vielleicht auch den Versuch machen, die Akten bei der Stadt ausfindig zu machen.

BETR.

DR. DR. H.C. HERMANN HEIMERICH  
OBERREGIERUNGSPRÄSIDENT Z. D.  
DR. WILHELM MATTES  
FINANZMINISTER A. D.

LEITUNG:

BÜRO FÜR  
VERWALTUNGSKOORDINATION

HEIDELBERG, den  
Neuenheimer Landstr. 4 • Tel. 4565



Tel. 95

22. Februar 1946

Dr. O./De

Herrn

Dr. Ing. Rudolf M a y e r

Neckarsteinach

Lederwerke

Sehr geehrter Herr Dr. Mayer!

Wir haben mittlerweile geprüft, was gegen das rechtskräftige Urteil des Landesarbeitsgerichts Nürnberg-Fürth unternommen werden kann.

Gegen ein solches Urteil kann nur im Wege der Wiederaufnahme des Verfahrens vorgegangen werden und zwar entweder durch eine Nichtigkeitsklage oder durch eine Restitutionsklage. Voraussetzung der Nichtigkeitsklage sind formelle Verstösse, auf denen das Urteil beruht, z.B. die nicht vorschriftsmässige Besetzung des erkennenden Gerichts und Ähnliches. Aus den mir übergebenen Unterlagen habe ich keine Anhaltspunkte feststellen können, die eine Nichtigkeitsklage rechtfertigen könnten. Eine Restitutionsklage ist nur dann möglich, wenn das Urteil auf falschen Beweismitteln beruht, d.h. falschen eidlichen Partei- Zeugen- oder Sachverständigenaussagen, gefälschten Urkunden, strafgerichtlich festgestellter Rechtsbeugung des Richters, Rechtserschleichung oder Auffindung einer Urkunde, auf Grund deren eine günstigere Entscheidung herbeigeführt worden wäre, wenn sie zur Zeit des Urteilsspruchs vorgelegen hätte. Die Einführung eines neuen Klagegrundes kann eine Restitutionsklage nicht rechtfertigen. Nach Prüfung der mir übergebenen Unterlagen kann ich auch für die Restitutionsklage keinen Anhaltspunkt finden. Das Urteil beruht lediglich auf einer verfehlten



Rechtsauffassung, die nicht mehr bekämpft werden kann, nachdem das Urteil in Rechtskraft erwachsen ist.

Ich sehe daher keinen Weg, den Rechtsstreit mit der Bayerischen Landesgewerbeanstalt in Nürnberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, wieder aufzunehmen, und bedauere sehr, Ihnen keinen günstigeren Bescheid geben zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rechtsanwalt



1. Ist vorheriges Schreiben an Mahr =  
meister Gemeinhardt Nbg. Fürthenerstr.  
zu empfehlen?
2. Ist Niederanfahrverfahren an  
einen Termin gebunden?
3. Ist das Arbeitsgericht zu das ortent =  
liche Gericht zuständig?
4. Welcher Gerichtsart ist zuständig?  
Im Dienstvertrag war kein Gerichts =  
ort vorgesehen.
5. Ist Nürnberg Anwalt für Gerichts =  
ort Nürnberg vorzubisiten? Welcher  
Anwalt am besten zu empfehlen?

---

Vor und nach dem 8. Mai  
erstattene Forderungen.

Nikolaus Schmid, Lederwerke



at 1000 ft. above the sea level  
and at 1000 ft. above the sea level.

at 1000 ft. above the sea level  
and at 1000 ft. above the sea level.

at 1000 ft. above the sea level  
and at 1000 ft. above the sea level.

at 1000 ft. above the sea level  
and at 1000 ft. above the sea level.

at 1000 ft. above the sea level  
and at 1000 ft. above the sea level.

at 1000 ft. above the sea level  
and at 1000 ft. above the sea level.

at 1000 ft. above the sea level  
and at 1000 ft. above the sea level.